

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Jugend und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Gitterjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckort: Nagold / gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117
Verkaufsstelle: Nagold, In Kontursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,60 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 26 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren wird der Preis ermäßigt. Die Zeitung ist für den Verkauf durch den Verleger bestimmt. Fernsprecher Nr. 429

Der Führer bei der Flottenparade in Neapel

Am zweiten Tag des Staatsbesuchs: Ehrung der Gefallenen — Die ersten Unterredungen mit dem Duce — Großartige militärische Vorführungen der faschistischen Jugend — Adolf Hitler bei den Deutschen Italiens — Abends Empfang beim König und Kaiser

Rom, 5. Mai. Nach dem triumphalen Einzug in die Hauptstadt des Imperiums, der ohnegleichen in der Geschichte der Ewigkeit dasteht, stattete am gestrigen Mittwochnachmittag um 9.50 Uhr Mussolini dem Führer im Quirinal seinen Besuch ab. Um 10 Uhr folgten die Reichsminister. Um 10.30 Uhr verließen Adolf Hitler und Mussolini den Quirinal, um sich zur Kranzniederlegung an die Gedenkstätten der Gefallenen zu begeben. Diese Kranzniederlegungen durch den Führer waren Beweise für die Anteilnahme des nationalsozialistischen Deutschland am Kampf um die Einigung Italiens und den Sieg des Faschismus. Kurz vor 1/12 Uhr leitete der Führer in den Quirinal zurück, um nach einer halben Stunde den Palast in Begleitung der deutschen Minister abermals zu verlassen. Der Führer begab sich zum Palazzo Venezia zum Regensbesuch beim Duce, bei dem er Mussolini ein Zeit-Telekop als Geschenk übergab und ihm ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, sowie eine Kopie des Olympia-Films „Fest der Völker — Fest der Schönheit“ überreichte.

Rom jadt bekannt geworden ist, spielte an diesem geschichtlichen Ort die Marsch- und Kampflieder der Bewegung. Die mehr als 6000 deutschen Völk- und Parteigenossen, von denen die meisten von weit her gekommen waren, um zum erstenmal in ihrem Leben den Führer von Angesicht zu Angesicht zu sehen, fühlten sich heute mit Recht und mit Stolz als die Vertreter der vielen Millionen Auslandsdeutschen in aller Welt, die am Lautsprecher Teilnehmer dieser Kundgebung waren. Neben ihnen sah man auch viele Männer und Frauen der faschistischen Partei.

auch dem Duce für die so oft bewiesene und heute gekrönte Gastfreundschaft des italienischen Italiens. Es folgt eine Kundgebung für den Duce, die dieser mit schillernder Bewegung entgegennimmt. Wieder zum Führer gewandt, schließt Eitel: „Nehmen Sie, mein Führer, die Herzen dieser Auslandsdeutschen mit sich und lassen Sie gewiss, solange diese Herzen schlagen, werden sie kämpfen für das Reich, das Sie erbauten.“

Der Führer spricht

Dann betritt der Führer selbst die Rednertribüne. Wieder steht ein Begeisterungssturm ein, an dem sich vor allem die deutschen Jungen und Mädchen beteiligen. Schließlich erhebt sich der Führer zum erstenmal im Ausland vor auslandsdeutschen Völk- und Parteigenossen:

„Parteilosen und Parteigenossen! Meine deutschen Völkgenossen! Meine Jugend!

Es sind für mich Stunden riesiger Erregtheit, die ich hier erleben kann. Ich freue mich besonders, daß ich auch meine deutschen Völkgenossen, in dieser ehrwürdigen Stadt der Renaissance begrüßen darf. Ich möchte auch an diesem Tag meinen Dank aussprechen für eure treue Hilfe, die ihr nicht nur dem Reich an sich, sondern gerade dem heutigen Reich erwiesen habt, daß wir geschaltet haben und daß unsere Charakterzüge trägt. Jäger, die sehr vorwiegend sind den Charaktereigenschaften und Tugenden eures Vaterlandes. Ich möchte euch besonders danken, daß ihr euch vor wenigen Wochen so einmütig zu diesem neuen Deutschland bekennt. Ich habe es nicht anders von euch erwartet. Denn ein Reichsbürger, der einen starken Charakter besitzt, kann nicht anders sein als Nationalsozialist!

Ich habe sonst keine Gelegenheit, den deutschen Reichsbürgern in der übrigen Welt den Dank für die ihrer Geliebten zum Ausdruck zu bringen, und ich bin glücklich, in dieser Stunde tun zu können. Viele von euch erleben die Freude, von Zeit zu Zeit in das neue Deutschland zurückzukehren, mit eigenen Augen zu sehen und seine Fortschritte verfolgen zu können. Vielen von euch aber ist dieses nicht vergönnt. Sie können nur aus der Ferne diese Heimat erschauen, können von ihr lesen oder sie in Bildern sehen.

Allein der Zauber dieser Heimat wird sie nicht verlassen, und die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung wird sie niemals freigegeben! Im Gegenteil, je ferner sie der Heimat sind, um so glühender hängen sie an ihr, und um so freuer bekennen sie sich zu dieser Weltanschauung, die aus ihrer einst so gedrückten Armut und so verachteten Heimat wieder ein Reich von Ehre und Ansehen — weil von Charakter gemacht hat!

Ihr, die ihr das Glück habt, in diesem Lande zu leben, müdet hier so viele verwandte Jäger, daß ihr leichter als alle anderen Auslandsdeutschen das Weien und den Sinn des heutigen Reiches verstehen könnt. Ihr lebt selbst hier in einem Staat, der die gleichen Ideale und Tugenden verkörpert, die auch in unserm Lande wert sind.

Ich bin zu euch gekommen, um euch dies in wenigen Worten zu sagen, um euch zu ermahnen, eine Volksgemeinschaft im Kleinen hier in der Fremde zu sein, so wie es die ganze deutsche Nation in der Heimat ist, eine Volksgemeinschaft der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung! Seid überzeugt, daß jeder Opfer, das ein Deutscher an irgendeinem Platz für seine Volksgenossen bringt, ein Opfer für die gesamte Volksgemeinschaft ist, und daß jedes solche Opfer gleich gewogen und gewertet wird.

Ihr — das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen! Deutschland freut sich darüber und vergißt auch euch nicht.

Wir sorgen uns um euch, und ich bin glücklich, dies in einem Lande sagen zu können, das die Erfüllung dieser Sorge leicht macht. Wir sorgen uns um euch, weil wir der Überzeugung sind, daß die Bande dieser Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen! Wir wollen uns dessen gedenken, was auch in dieser Stunde erfüllt: Unsere teure Heimat, unser teures deutsches Reich — Sieg Heil!

Die deutschen und italienischen Nationalhymnen bilden den Abschluß der großartigen und einzigartigen Kundgebung. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches und neuen gewaltigen Freudenkundgebungen verlassen der Führer und der Duce die Konstantin-Basilika.

Unterredung mit Mussolini

Besuch des Führers im Palazzo Venezia — Gastgeschenke für den Duce

Rom, 4. Mai. Auf dem herrlichen Platz vor dem Regierungssitz des Duce und in den Straßen, die vom königlichen Palast zu ihm hinführen, können auch leichte Regenschauer, die gegen 11 Uhr eingelegt hatten, die Wartenden nicht verschrecken. Ihre Ausdauer soll bald belohnt werden. Kurz nach 12 Uhr trifft der Führer, mit dem nun schon genöthigten Jubel empfangen, im Palazzo Venezia ein. Der Duce begrüßt den Führer und geleitet seinen Gast durch die historischen Räume die ihm seit 1929 als Regierungssitz dienen. Während seines Besuchs beim Duce im Palazzo Venezia überreichte der Führer Mussolini folgende in künstlerischer Arbeit ausgeführte und in einer Kassetten enthaltene Urkunde:

„Mein Führer und Kanzler des Deutschen Reiches bitte ich, Benito Mussolini, den Duce des Volkes, dem die Welt den großen Erfinder und Beherrscher Gaius Galilei zu danken hat, zum Zeichen der Verehrung und Freundschaft ein Zeit-Telekop mit der gesamten dazu gehörigen Ausstattung eines Observatoriums als Geschenk entgegenzunehmen.“

Der Führer überreichte dem Duce ferner ein künstlerisch ausgestattetes Bildwerk „Mussolini in Deutschland“, das die schönsten Aufnahmen der unvergleichlichen Tage des Duce-Besuchs in Deutschland enthält. Ferner überreichte der Führer dem Duce eine Kopie des Olympia-Films „Fest der Völker — Fest der Nationen“.

Über den Besuch des Führers bei Mussolini im Palazzo Venezia berichtet das Nachrichtenbüro Stefani, daß diese Unterredung eineinhalb Stunden dauerte. Inzwischen sei es den anwesenden Ministern möglich gewesen, über die Fragen, die ihre Arbeitsbereiche betreffen, im Rahmen der Freundschaft zwischen den beiden Vätern lange und nützliche Besprechungen zu führen.

Nach dem Besuch des Führers im Palazzo Venezia erklärte der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, Ganda, daß der ersten politischen Unterredung zwischen Führer und Duce noch weitere folgen würden. Inzwischen finde zwischen den beiden Außenministern ein reger Gedankenaustausch statt. Die Politik der Achse Rom-Berlin laufe fort, sich in ihren Funktionen gemäß den neuen Konstellationen in Europa zu entwickeln. Zwei bedeutende Ereignisse hätten sich seit der Reise Mussolinis nach Deutschland vollzogen: der Anschluß Österreichs und die Unterzeichnung des Abkommens zwischen Italien und Großbritannien. Es sei überflüssig zu wiederholen, daß diese beiden Ereignisse die Grundlagen und die Aufgaben der Achse nicht verzeichnen könnten und auch nicht miteinander in Verbindung ständen. Die politische Annäherung an England entspreche auch den Absichten Deutschlands. Die Richtlinien der italienischen und deutschen Außenpolitik sowie die Bedingungen ihrer unveränderten Zusammenarbeit würden also fest, seien klar und herrlich und beruhten auf gegenseitigem Verständnis. Sie seien frei von jenen Tendenzen, die gewisse auf Spekulationen und Wandel bedachte Kreise jenseits der Alpen als „Angebote“, „Zugeständnisse“, „Aufstellungen in Interessen- und Einflusssphären“ bezeichneten und die angeblich das Thema der „vertraulichen Besprechungen“ zwischen Mussolini und Hitler bilden sollten. Die Politik Italiens und Deutschlands diene dem Aufbau und werde von Gedanken an ein besseres, gefundenes und harmonischeres Europa geleitet.

Der Führer spricht zu 6000 Italien-Deutschen

Großkundgebung der NSDAP in Anwesenheit des Duce.

Rom, 4. Mai. Für die in Italien lebenden Deutschen war der Mittwochnachmittag von einer ganz besonders großen Bedeutung. Der Führer und der Duce kamen zu dem Stellvertreter des Führers begleitet war, sprach zu ihnen. In der Konstantin-Basilika, die auf halbem Wege zwischen Kolosseum und Nationaldenkmal liegt, versammelten sich mehr als 6000 deutsche Völk- und Parteigenossen zu einer Großkundgebung der Auslandsorganisation der Partei, zu einer einzigartigen Kundgebung, wie sie noch niemals im Ausland stattgefunden hat, zu der einzigen Veranstaltung der NSDAP während des Staatsbesuchs.

In der festlich geschmückten Apis, dieses größten Gewölbekubus des Altertums, hatten die Fahnenträger mit den Fahnen aller Ortsgruppen der Landesgruppe Italien Aufstellung genommen. Der Musik- und Spielmannszug der SA-Standardtruppe, Feldherrnhalle, der in den letzten Tagen in

Gauleiter Bohle

eröffnet die Kundgebung im Namen der NSDAP. Seinen Dank und seinen Gruß an das Gastland läßt er unter dem Beifall der Italien-Deutschen in die Worte zusammen: „Seine Majestät, der König und Kaiser Viktor Emanuel, und der geniale Schöpfer des Imperiums, unser hoher Gast Benito Mussolini, Sieg Heil!“ Die Kapelle der SA-Standardtruppe „Feldherrnhalle“ spielt die Königshymne und der Gauleiter Bohle nennt diesen Tag für alle auslandsdeutschen Männer und Frauen den höchsten Tag ihres Lebens. „Adolf Hitler weiß unter uns!“ so ruft Gauleiter Bohle. „Wir grüßen den Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil!“ Wieder brandet der Jubel der Tausende hoch. Dann erklärt er, zum Führer gewandt, u. a.: „Zum ersten Male kann ich als Gauleiter Ihres jüngsten Reiches, als Ihr Hochbetrauter der Auslandsdeutschen, Sie, mein Führer, fern der Heimat im Namen der auslandsdeutschen Männer und Frauen begrüßen. Die Auslandsdeutschen in aller Welt nehmen wir uns teil an dieser Kundgebung, an dieser wahrhaft großen und für uns alle historischen Stunde. Wir sind hier heute die Repräsentanten der Gesamtheit der nationalsozialistischen Auslandsdeutschen. Diese Auslandsdeutschen wollen heute durch mich Ihrem Führer sagen, daß sie aufrechte Deutsche und überzeugte Nationalsozialisten sind und bis zum letzten Atemzuge bleiben werden.“

Zum Schluß gibt Gauleiter Bohle dem tiefen Dank an das Gastland Ausdruck, daß die Deutschen hier als Nationalsozialisten sich in nationalsozialistischer Gemeinschaft zusammenschließen können und daß ihnen das italienische Italien in jeder Weise entgegenkommt. Die jüngste Volksabstimmung sei ein herrliches Zeugnis für die Treue der Auslandsdeutschen zum nationalsozialistischen Reich und zum Führer. Der Gauleiter schließt mit dem Ruf: „Heil und Sieg! Adolf Hitler!“

Volle Begeisterung singen die Teilnehmer der Kundgebung das heilige Lied der Landesgruppe Italien. Wir Kameraden von draußen marschieren in eifernem Schritt, in unserer Fahne rauschen zieht Deutschland mit.“

Landesgruppenleiter Eitel

spricht im Namen der Italien-Deutschen zum Führer. Auch er gibt der großen Freude Ausdruck, daß für die Italien-Deutschen heute die Stunde der Erfüllung ihres fehnlichen Wunsches gekommen sei und sie heute sagen dürfen: „Der Führer ist bei uns und wir sind bei ihm!“ Unter erneuertem Beifall aller Italien-Deutschen dankt Landesgruppenleiter Eitel



Adolf Hitler ehrt die Gefallenen

Auf allen Wegen begleitet ihn der Jubel des italienischen Volkes

Rom, 4. Mai. Der Jubel der freudig erregten Massen in den Straßen Roms dauerte nach der Triumphfahrt des Führers noch Stundenlang an. Erst spät nach Mitternacht ebte das große Leben und Treiben in der ganzen Stadt ab. Nicht lange dauerte die Stille. Schon in den ersten Frühstunden setzte der Jubelstrom der Massen in die Gegend des Quirinals erneut ein. Tausende und aber Tausende eilten vorbei, um in den Straßen, die der Führer beim Besuch der Ehren- und Gedächtnisstätten für die Toten des Imperiums und des Faschismus besichtigen wird, noch einen Blick zu fassen.

Der Duce beim Führer im Quirinal

Kurz vor 10 Uhr trat der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer einen Besuch im Quirinal ab. Der Duce fuhr in geschlossenem Wagen in den Arkadengang ein. Ein Clarion-Signal begrüßte ihn. Kurze Zeit später kamen auf der Via del Quirinale drei Wagen. Darin saßen Reichsjäger v. Mackensen, der den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und Reichsminister Dr. Goebbels zum Führer geleitet. Gleich darauf erschien der Wagen des Reichsführers Hermann Göring. Dann folgten Reichsminister Lammer, Staatsminister Dr. Meißner und General Keitel vor und schließlich folgte der Wagen des Reichsaussenministers v. Ribbentrop.

Im Innenhof des Quirinals wird der Duce am Portal des Flügelbaus, in dem der Führer während der Zeit seines Besuchs als Gast des Königs und Kaisers Wohnung genommen hat, vom Chef des Protokolls, Befandenen von Bülow-Schwante, empfangen. Dann geht Mussolini, geleitet von dem Befandenen von Bülow-Schwante, die Treppe zum ersten Stockwerk empor, wo der Führer den Duce erwartet. Beide Staatsmänner begrüßen sich herzlich. Mit dem Duce kamen der Stellvertreter der faschistischen Partei, Minister Starace, der Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volkswirtschaft Piffieri.

Vom Quirinal zum Pantheon

Um 10.30 Uhr kommen der Führer und der Duce langsam die Treppe herunter und begrüßen mit erhobener Rechten die sie antwortenden deutschen und italienischen Minister. Beim Verlassen des Quirinals hängen nach kurzem Vorspiel die Hymnen des Reiches über den Platz. Die Fahrt führt vom Quirinal durch ein ununterbrochenes militärisches Spektakel durch die enghen Straßen der römischen Altstadt zum Pantheon, das der Schwiegerjohn des Augustus Marcus Agrippa einige Jahre vor der Zeitenwende den höchsten Göttern weihte und von Hadrian in der gegenwärtigen erhabenen Gestalt gebaut worden ist. In der rechten Mittelachse ist das einfache Grabmal Viktor Emanuels II., des Einigers Italiens, des Vaters des Vaterlandes, und auf der linken Seite genau gegenüber das Grabmal Umberto I., des Vaters des heutigen Kaisers und Königs. Neben dem Grabmal Umberto sieht man das in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellte Grabmal Raffaels mit der weltberühmten Inschrift.

Um 10.40 Uhr erschallen Kommandorufe. Die Truppe präsentiert das Gewehr. Die deutschen Hymnen hängen auf, dann die italienischen. Die Spitze der Wagenkolonne hat den Platz erreicht. Im Pantheon legt der Führer an den Gräbern der beiden Könige je einen großen Kranz nieder und trägt seinen Namen in das aufgelegte Buch ein. Um 10.50 Uhr verlassen der Führer und der Duce mit ihrem Gefolge wieder die Weihstätte und begeben sich von hier aus zum...

Denkmal des Unbekannten Soldaten

Im Herzen Roms und damit im Herzen des Imperiums erhebt sich auf dem Boden des Kapitols das gewaltige aus Marmor errichtete Nationaldenkmal für den Vater des Vaterlandes, Viktor Emanuel II., ein imposantes Werk mit herrlichem Schmuck reich bedeckt. Ueber eine fast 100 Meter breite Freitreppe erreicht man einen Vorplatz, der zu dem Reiterstandbild Viktor Emanuels II. führt. In der Mitte dieses Vorplatzes liegt der Sarkophag des Unbekannten Soldaten.

Kurz vor 11 Uhr naht die Führerkolonne durch den Corso Umberto, der in schnurartiger Richtung zum Nationaldenkmal hinführt. Voran braust eine motorisierte Ehrenkolonne. Der Führer und zu seiner Linken der Duce stehen im Wagen und danken nach allen Seiten für die Huldigungen, die in unbeschreiblicher Begeisterung die Kolonne begleiten. Kommandorufe ertönen. Die Miltz grüßt mit erhobenem Dolch. Zwei Offiziere des deutschen Heeres und der Reichsmarine tragen langsam einen gewaltigen Lorbeerkranz, dessen Schliessenbänder die Standorte und den Namen des Führers tragen. Die Stufen der Freitreppe empor, während die Musik gedämpft die Lieder der beiden Nationen spielt. Die Fahnen lenken sich, und während die Begleitung des Führers auf den Stufen des Grabmals verharret, schreitet der Führer mit dem Duce zum Sarkophag, um den Kranz niederzuliegen. In diesem Augenblick liegt über dem gewaltigen Platz eine erhebende feierliche Stille.

Dann schreitet der Führer mit dem Duce die Freitreppe wieder herab, um auf den unteren Stufen zu verweilen. Die vier Regionen der faschistischen Militz bringen ihm den „Saluto alla Voce“, die Ehrenbezeichnung der Militz, dar. Klar hallen ihre Rufe „a noi“ und der faschistische Kampfruf „Eia eia allala“ zu den Führern der beiden Nationen empor. Die Ehrenbezeichnung schließt mit dem Gebet der Legionäre vor der Schlacht einer wundervollen Komposition, die von den Legionären mehrstimmig gesungen wird. Der Führer dankt dem Kommandeur der aufmarschierenden faschistischen Militz und bestiegt dann mit dem Duce den Wagen, um zum Palazzo Vittorico, dem...

Grabmal der gefallenen Faschisten

zu fahren. Auf dem Wege dorthin werden dem Führer überall vom dichten Spalier der Militz, der Jungfaschisten, der Avantgardisten und von Abordnungen der Wehrmacht die militärischen Ehren erwiesen.

Im Hof des Parteihauses, einem herrlichen Renaissancebau, sind Abordnungen der...

Faschistische Jugend vor dem Führer

52.500 Jungfaschisten, Avantgardisten und Balilla / Eine halbe Million begeisterte Zuschauer

Rom, 4. Mai. Der Flughafen Francesco Baracca im Süden der Stadt Rom ist am zweiten Tage des Staatsbesuches des Führers zum Schauplatz eines gewaltigen Ereignisses geworden. Die italienische Jugend huldigt hier dem Führer und zeigt ihm und den deutschen Gästen den hohen Stand ihrer Erziehung in Vorführungen.

In dem faschistischen Erziehungsprogramm der Jugend spielt die sogenannte vor-militärische Ausbildung eine große Rolle. Die Grundzüge werden bereits bei der Organisierung der „Söhne der Wölfin“, den 6. bis 8-jährigen, und der Balilla, den 9. bis 14-jährigen, gelegt. Die eigentliche vor-militärische Ausbildung in den verschiedenen Waffengattungen beginnt allerdings erst bei den 14- bis 18-jährigen Avantgardisten und den 18 bis 21-jährigen Jungfaschisten, die in der künftigen Zahl von 50.000 mit 2500 Offizieren auch die Träger der heiligen Darbietungen sind.

Zwischen den Flugzeughallen zieht sich auf dem Platz eine etwa 1 Kilometer lange und 50 Meter tiefe Tribüne entlang, die über 20 Meter hoch ansteigt. Für den Führer selbst ist eine mit einem dicken roten Teppich belegte Rampe errichtet worden, die den gesamten Tribünenbau noch um 10 Meter überragt und die von den Fahnen der beiden bekreuzten Nationen flankiert ist. Hier bilden Jungfaschisten in Paradeuniform das Ehrenspalier. Vor dieser Tribüne ist der Kommandoturm errichtet, von dem aus der Kommandeur der italienischen Jugend des Veltorenbündels, kurz G.I.L. genannt, Parteisekretär Starace mit dem Vizekommandanten Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce die Vorführungen leiten wird. Ein stibisches Bataillon in Kakaoform, das mit den Schulan in den Ehrenbezeichnungen...

Jungfaschisten aus ganz Italien angetreten. Gedämpftes Licht erfüllt den mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Hof. „Glauben, Gehorchen, Kampfen!“ — diese Worte die das Schaffen der beiden großen Erneuerungsbewegungen befeuert, steht in schlichter Schrift, aber gleich einem eigenen Gesetz über dem Altar.

Unmittelbar vor dem Eingang der Veltorikapelle stehen als Ehrenwache zwei Offiziere der Leibwache des Duce und zwei Offiziere der faschistischen Akademie für Weisheitslehre. Ihnen gegenüber hat die Fahnenabordnung der Landesgruppe Italien der A.C. der NSDAP, Ausstellung genommen. Auf dem Wege zum heiligsten Ehrenmal der faschistischen Partei bilden Abteilungen der Leibwache des Duce, eine Hundertschaft der A.C. der NSDAP, Jungfaschisten und Abteilungen der übrigen Jugendformationen des Veltorenbündels Spalier.

Wenige Minuten nach 11 Uhr verkünden Fanfaren von der Straße her die Ankunft des Führers. In Begleitung des Duce schreitet er die Ehrenformationen ab und begibt sich dann in den Hof, der zu der Gedächtniskapelle der Gefallenen der faschistischen Bewegung führt. In feierlichem Gruß verharren Adolf Hitler und Mussolini zunächst einen Augenblick vor der Kapelle. Vier Braumehden tragen indes einen...

mächtigen Vorbeertranz in der Kapelle. Die Schiene dieses Kranzes trägt ein goldgeschliffenes Hakenkreuz, das Hakenkreuz und den Namen des Führers. Der Führer und der Duce betreten gemeinsam die heiligste Weihstätte der faschistischen Revolution, während die Begleitung vor der Kapelle — mit erhobener Rechten — schweigend verharret. Die Fahne der A.C. der NSDAP hat sich zur Ehrung der faschistischen Gefallenen gefaltet.

Ehrengeschenk der Faschistischen Partei

Nach dieser feierlichen Handlung gehen Adolf Hitler und Benito Mussolini, von kühnem Jubel der im Hofe versammelten Jugend begrüßt, in das im ersten Stock des Palazzo Vittorico gelegene Arbeitszimmer des Parteisekretärs. Hier überreicht Minister Starace dem Führer als Ehrengabe der faschistischen Partei eine antike Baze aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., die in Apulien gefunden wurde und in feierlicher Darstellung mehrmals das Hakenkreuz zeigt. Kurz nach 11.15 Uhr verläßt der Führer in Begleitung des Duce das Haus der faschistischen Partei. Bei der Abfahrt rauschen immer wieder Beifallsstürme auf, die sich in die Klänge des Deutschlandliedes, des Horst-Wessel-Liedes und der Giovinezza mischen.

für den Führer teilnimmt, steht am Fuß der Rampe.

Gegen 16.30 Uhr erscheinen der Führer und der Duce in der Fahnentrabe. Nach Abschreiten der Front des stibischen Bataillons betritt der Führer zusammen mit dem Duce und der engeren Begleitung die Rampe. Dort empfängt sie ein ohrenbetäubender Begrüßungssturm. Er geht in das so charakteristische Händeklatschen über, in das sich die lautmäßigen „Hilfer! — Hilfer! — Duce! — Duce!“ Rufe mischen. Das Maskkorps der Farnese spielt die deutsche und die italienische Hymne. Starace meldet dem Duce die Formationen und entbietet dem Führer den Gruß der italienischen Jugend.

Ueberwältigendes militärisches Schauspiel

Die Ehrenformationen verlassen das Vorführungsfeld, das sich von allen Seiten nun plötzlich mit den Formationen der Jungfaschisten befüllt. Maschinengewehrstände gehen in geschlossener Linie in Feuerstellung, Batterien mit Kautschukpneuen fahren auf und proben ab. Die Maschinengewehre knattern, die Artillerie feuert Salven und Streifenfeuer. So reich wie sie gekommen sind rücken sie auch wieder ab, um den Kavalleristen das Mittelfeld zu überlassen, wo ein Sprungarten mit verschiedenen Hindernissen angelegt ist. Neben der guten reiterlichen Durchbildung zeigen die Vorführungen ein hervorragend geschultes Weidematieriel. Im nächsten Felde exerzieren berittene Abteilungen Spasobronzeweile in den verschiedenen Gattungen. Unter brausem Beifall verlassen sie dann in geistreichem Galopp das Feld.

Mit fast bewegten Fahrkünsten warten die Motorradfahrer auf, die in sanfter Fahrt, auf dem Sattel sitzend, den faschistischen Gruß entbieten. Zu gleicher Zeit...

rollen im Hintergrund des Feldes, mit je zwei Mann besetzt, leichte Kampfwagen vorüber. Die beim Ausrücken zusammen mit drei Motorradkompanien vor dem Führer und dem Duce besitzenden. Zu gleicher Zeit zeigen in der Luft die Jumboflugzeuge in Motor- und Segelflugarten ihre Fähigkeiten, während die Marinejugend am Mast die Kunst im Sehen und Reflexen der Segel und dem Signalisieren vorführt, das auf der gegenüberliegenden Seite von Nachrichtenstruppen mit Spiegelreflexen beantwortet wird.

Von den Jungfaschisten waren an den Übungen 52 Bataillone Infanterie, zehn Maschinengewehrbataillone, drei Schwadronen Kavallerie, sechs Artillerieabteilungen, drei Motorradkompanien, drei Kavallerieabteilungen, neun Kompanien Marine und acht Kompanien Flieger neben 58 Fanfarengesellschaften beteiligt. Vertreter ertreten für eine Phantasie aus Wagner's Bohemgrin besonderen Beifall.

Den zweiten Teil der Vorführungen bestreiten 31 Kohorten der Avantgardisten, also die Bierich- bis Reiterkohorten, die in drei gewaltigen Gliedern fast über die gesamte Breite des Feldes einmarschieren und dann in Kohorten, Jenturien und Manipeln mit einer bewundernswürdigen Präzision exerzieren. Fast jede Übung löst brausenden Beifall der Hunderttausende aus. Der Führer dankte nach jedem Abschnitt der Übungen für den Gruß der Kohorten mit dem deutschen Gruß und spendete ihren Vorführungen lebhaften Beifall.

Den wohlgeordneten Abmarsch bilden Bewegungen der 50.000 Jungfaschisten und Avantgardisten in geschlossener Ordnung, die mit Ehrenbezeichnungen für den Führer und den Duce abschließen. Bewundernswürdig, wie die gewaltige Heersäule der 50.000 Jungfaschisten, schourgerade ausgerichtet, bis vor die Tribüne marschieren, um dann mit Säusend und überausender Geschwindigkeit ihre Exerzierübungen auszuführen. Als Abschluss der Bewegungen in geschlossener Ordnung, an denen auch die Marine- und Reiterjugend beteiligt ist, intonieren die 4000 Trompeter die deutschen und italienischen Nationallieder. Mit dem Gruß an den Führer sind die eigentlichen Vorführungen beendet.

Starace verläßt den Kommandoturm und besiegt sich auf die Führertrabe, wo ihm der Führer den Dank für die prachtvollen Darbietungen anspricht.

Huldigung für den Führer und den Duce

Den Avantgardisten und Jungfaschisten sind nun einige Minuten freigegeben zur Huldigung für den Führer und den Duce. Die Musikere bedien ihre kleinen Gewehre und feuern Einzelschüsse ab. In der Mitte ihrer breiten Front werden eine Hakenkreuzflagge und kleine italienische Fahnen entfaltet. Die Marinejugend stülpt ihre weichen Hüten auf die Gewehre und schwenkt sie. Die Musiker heben ihre silbernen Instrumente. Die Träger der Reden schwingen diese in überdämmender Begeisterung und zur Ehrung in die Luft. Das ganze Feld alchelt einem wogenden und heftig bewegten Meer. Lautmäßig ertönen dazu die Rufe: „Hitler! Hitler! Duce! Duce!“ Minutenlang schaut der Führer auf die Jugend des faschistischen Italien, auf eine Jugend, auf die das Imperium mit Recht stolz sein kann, eine Jugend, die beweisen hat, daß sie vom faschistischen Geist durchdrungen die Zukunft des Imperiums in festen Händen halten wird.

Unter erregten orkanartigen Zurufen des Jubels des jungen Italien und der nach Hunderttausenden wählenden Zuschauerinnen verlassen dann der Führer und der Duce die Tribüne dieses unvergleichlichen und eindrucksvollen Schauspiel.

Die Achse kommt dem Frieden zugute

Starker Widerhall des Führerbesuches in der Auslandspresse

Rom, 4. Mai. Seit der Ankunft des Führers sind die italienischen Blätter zu großen illustrierten Zeitungen geworden. Vielseitige Bilderlagen mit riesigen Aufnahmen geben ein eindrucksvolles Bild von dem grandiosen Empfang, der dem Führer in Rom zuteil wurde. „Giornale d'Italia“ hebt hervor, der Schöpfer des neuen Deutschlands müsse bei diesem ersten Kontakt mit Rom geföhlt haben, wie tief und aufrichtig die Freundschaft des Volkes der Schwarzhendeln für das nationalsozialistische deutsche Volk sei. Ein unvermeidliches Schicksal, so meint „Corriere della Sera“, habe die Völker Deutschlands und Italiens durch Jahrhunderte trotz der Verschiedenheit der Temperamente vereinigt. Die Achse Berlin-Rom sei geeignet, den anderen Staaten eine Möglichkeit aufzulegen, die ihnen selbst und dem Frieden zugute kommt.

Die englischen Blätter veröffentlichen spaltenlange Berichte mit ausführlicher Widergabe aller Einzelheiten des Führerbesuchs. „Evening News“ nennt den Empfang ein Bild atemraubender Großartigkeit. Die „Times“ weisen besonders auf die Herzlichkeit der Begrüßung durch den König und Kaiser hin.

In der französischen Presse wird herausgestellt, daß seit heute für Italien nichts mehr existiert außer Hitler, der Achse und der Zusammenkunft des Führers mit Mussolini. Auch der französische Rundfunk übertrug Ausschnitte von der Ankunft Hitlers in Rom die einer seiner Sprecher als...

beispielloses Ereignis in einem unvergleichlichen Rahmen schilderte.

Jede europäische Politik, so meinen die belgisch-katholischen Blätter, die sich auf die Hoffnung stützen würde, daß es zu einem Bruch zwischen Berlin und Rom kommen würde, müßte zum Scheitern verurteilt sein. Man müsse vielmehr die deutsch-italienische Zusammenarbeit in den Rahmen der Friedenspolitik aufnehmen und darauf achten für die Befriedung Europas stehen.

Seitenlange Berichte der Budapestere Presse lassen erkennen, wie sehr auch Ungarn unter dem Eindruck des einzigartigen Ereignisses in Rom steht. Was Hitler und Mussolini beschlossen, so meint „Magyarhaz“, könne nicht mehr umgestoßen werden.

Auch die jugoslawischen Blätter gehen in Wort und Bild auf die triumphale Reise Adolf Hitlers nach Italien ein. „Vreme“ schreibt, daß Rom dem Führer den grandiosten Empfang bereitet habe, der je einem fremden Staatsoberhaupt in der ewigen Stadt erteilt worden sei.

Die bulgarische Presse nennt die Achse Berlin-Rom das Rückat der Weltpolitik. Der große deutsch-italienische Bund, zu dem man noch Japan hinzuzählen müsse, würde durch den triumphalen Empfang Hitlers in Italien noch einmal seine Einigkeit unterstreichen.

In Griechenland schreiben die Blätter, daß die Erfolge, die beide Länder in der europäischen Politik durch ihre Zusammenarbeit erzielten diese Demonstrationen der Solidarität und der gegenseitigen Geduld rechtfertigen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 5. Mai 1938
Ein gutes Wort ist wie ein Samenort; es schweigt und schläft und wacht erst auf, und wird zu Sinn erst und zu sein, fällt du's in deine Erde ein und schaffst du dir's zu eigenem Leben!
Klausklein.

Dienstnachrichten
Der Reichshauptkammerer hat im Namen des Führers und Reichskanzlers den Präzeptor Wieland in Stuttgart-Bad Cannstatt (früher in Nagold) zum Oberpräzeptor ernannt.
Weiter wurden zu Hauptlehrerinnen ernannt die Lehrerinnen Gertraud Jäger in Wildberg und Maria Jäger in Hirsau.

Südeuropalager für Jungenschaftsführer
In der Zeit vom 8. bis 16. Mai findet in Calw ein Führerlager für die untersten Führer des Deutschen Jungvolks statt. Der Hauptzweck dieser Schulung, deren Leitung der NS-Sachbearbeiter des Bannes, Fährlein, führt, ist, wird es sein, den Jungenschaftsführern eine einheitliche Ausrichtung zu erteilen, nach welcher sie dann die Vampire ihrer Jungenschaftsschulen sollen.

Freie Fische ... Gute Fische!
Eist mehr Fische ... Fische sind nahrhaft und gesund ... Soiche und ähnliche Schlagzeilen werden für einen erhöhten Fischverbrauch. Es ist auch in vielen Familien zur Regel geworden, mindestens einmal in der Woche - freitags - ein Fischgericht auf den Tisch zu bringen. Aber nun kommt bald die wärmere und warme, ja heiße Jahreszeit und da fürchtet nun manche Hausfrau, daß die Seefische nicht ohne Beeinträchtigung ihrer Frische den weiten Weg von der Nord- und Ostsee bis zu uns in den Schwarzwald machen werden. Bis zu einem gewissen Grade scheint diese Befürchtung nicht unberechtigt, hat aber für Nagold ihre Gültigkeit endgültig verloren, seit eine hiesige Firma der Kolonialwarenbranche, in deren Händen schon bisher fast ausschließlich der Fischverkauf liegt, zum Zwecke der unbedingten Frischeerhaltung der Fische mit ganz erheblichen Kosten eine Elektro-automatische Fisch-Eis-Lichanlage, die von einem Raum im Erdgeschoss zum Boden führt, einbauen ließ und in drei Behältern bis zu 350 Pfund Fische unter dem Gefrierpunkt hält. Keines dieser lebensnotwendigen Genußmittel wird also künftig dem Verderb ausgeliefert sein und gilt demnach auch im Hochsommer das altegelte Wort: Frische Fische, gute Fische!

Kreisvereine für Leichtathletik in Nagold
Für die diesjährigen Kreisvereine für Leichtathletik des Kreises 5 wurde als Zeitpunkt der 12. Juni und als Austragungsort Nagold aussersehen. Damit kommt die Stadt Nagold wieder in den Genuss eines sportlichen Ereignisses von großer Bedeutung, das zwar an Umfang nicht an das vergangene Kreisfest heranreicht, weil ja bei den Kreisfesten nur Leichtathleten vertreten sind. In sportlicher Hinsicht ist diese Veranstaltung aber dem Kreisfest mindestens gleichzustellen, denn hier ist es

tatsächlich so, daß sich nur die Besten der Besten zum Kampf stellen. Die neue Kampfbahn in der Calmerstraße - wo anders können diese Kämpfe kaum durchgeführt werden - wird dafür einen prächtigen Rahmen abgeben.

Reichsführung aus Rom
Am morgigen Freitag berichten alle Reichsführer in der Zeit von 16 bis 18 Uhr lautend über die Truppenparade in Rom. Der Reichsführer Berlin bringt als Rahmenprogramm ein Unterhaltungskonzert.

Konfilmtheater "Fanny Elster"
Am Ufa-Tonfilm "Fanny Elster" wird Lilian Harvey die große Tänzerin Fanny Elster verkörpern. Es wird einer der größten Tanzfilme sein, die jemals gedreht worden sind. Zeitgenössische Urteile sprachen von Fanny Elster als der "tanzenden Seele einer Stadt". Wien, Berlin, Paris, ja - ganz Europa jubelte ihr zu. In der besagten Verlorenen Lilian Harveys erhebt sie uns neu in diesem Film. Ihr Partner ist Billy Birgel.



Lilian Harvey im Ufa-Tonfilm "Fanny Elster"

Der 100jährige Wiedertrag
Allenfeld. Der Wiedertrag ist in unserem Städtchen nicht nur der höchste Vereinst, es kommt ihm auch hinsichtlich der kulturellen Lebens die größte Bedeutung zu. Deshalb kann man bei seinem 100jährigen Jubiläum von einem Ereignis sprechen. Zudem, da der Wiedertrag

Das Gesetz über die neue Landeseinteilung

Wir veröffentlichen heute auf Seite 5 und 6 neben einer Heberichtsliste die wichtigsten Artikel des Gesetzes über die neue Landeseinteilung und wiederholen nachstehend der besseren Heberichts wegen Artikel 1 bis 3 des Gesetzes.

Um die staatliche Verwaltung in ihrem Aufbau einfacher und wirksamer zu gestalten und zugleich die auf den Gemeinden ruhenden Selbstverwaltungsaufgaben noch leichter zu machen, ist es notwendig geworden, die seit über 100 Jahren bestehende, durch die Entwicklung des Verkehrs und der Wirtschaft vielfach überholte Einteilung des Landes neu zu ordnen. Das Staatsministerium hat daher am 18. Juni 1937/38, Januar 1938 das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Aufhebung und Fortbestand von Kreisen und Kreisverbänden
(1) Es werden aufgehoben die 27 Kreise und Kreisverbände: Balingen, Blaubeuren, Bradenheim, Ellwangen, Gaildorf, Geislingen, Gerabronn, Herrenberg, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Marbach, Maulbronn, Nagold, Neudorf, Neresheim, Reichenburg, Oberndorf, Riedlingen, Rottenburg, Schorndorf, Spaichingen, Stuttgart-Amt, Sulz, Urach, Waldbach und Weßling.

(2) Es bleiben bestehen die 34 Kreise und Kreisverbände: Aalen, Badnang, Balingen, Biberach, Böblingen, Calw, Crailsheim, Ehingen, Ellwangen, Freudenstadt, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Horb, Künigsau, Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Mühlhausen, Nürtingen, Oehringen, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Sigmaringen, Tübingen, Ulm, Waiblingen, Württemberg, Zigmaringen.

Artikel 2

Rechtsnachfolger der aufgehobenen Kreisverbände
Als Rechtsnachfolger werden, unbeschadet des Artikels 9, bestimmt:
für den Kreisverband der Kreisverband:
Balingen: Ludwigsburg;
Blaubeuren: Ulm;
Bradenheim: Heilbronn;
Ellwangen: Aalen;
Gaildorf: Badnang;
Geislingen: Göppingen;
Gerabronn: Crailsheim;
Herrenberg: Böblingen;
Kirchheim: Nürtingen;
Laupheim: Biberach;
Leutkirch: Wangen;
Marbach: Ludwigsburg;
Maulbronn: Waiblingen;
Nagold: Calw;
Neudorf: Heilbronn;
Neresheim: Aalen;
Reichenburg: Calw;
Oberndorf: Reutlingen;
Riedlingen: Reutlingen;
Rottenburg: Reutlingen;
Schorndorf: Reutlingen;
Spaichingen: Stuttgart-Amt;
Stuttgart-Amt: Stuttgart-Amt;
Sulz: Ulach;
Urach: Reutlingen;
Waldbach: Ravensburg;
Weßling: Waiblingen.

Artikel 3

Zugehörigkeit der Gemeinden
vom Kreis Nagold die Gemeinden Obertalheim, Untertalheim und Schietingen.
Dem Kreisverband Böblingen gehören an: Vom Kreis Böblingen alle Gemeinden mit Ausnahme von Schaffhausen; vom Kreis Herrenberg die Gemeinden Herrenberg, Hstätt, Bommert, Gärtringen, Gilsstein, Haslach, Hildbrunn, Kach, Kuppigen, Mühlhausen, Mühlhausen, Rehringen, Ruffingen, Oberjettingen, Oberjettingen, Deichelbronn, Kohrau, Tallingen und Unterjettingen.

franz sein Jubiläum in einem besonders feierlichen Rahmen begeht. Von auswärtig werden an den beiden Tagen des Festes am 28. und 29. Mai, viele Gäste hier weilen. Der Gesangsverein "Eintracht" aus Rothenburg ob der Tauber hat 2 B. mit 70 Personen sein Erscheinen zugesagt.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Letzte Nachrichten

Ordensverleihungen durch den Führer und den König und Kaiser Emanuel III.

Rom, 4. Mai. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat das Großkreuz vom Orden des Heiligen Mauritius und Lazarus verliehen: Dem Reichsminister Dr. Winter, dem Staatsminister Reichner und dem deutschen Botschafter in Rom von Mackensen; ferner dem Reichsleiter Kammann des Großkreuzes des italienischen Kronenordens. Der Führer und Reichskanzler hat das Großkreuz vom deutschen Adlerorden verliehen: Dem Reichsminister des Innern Grafen Maffei-Paolozzi, dem Generaladjutanten des Königs und Kaisers Manfredo Cianci di Perrigno, dem Präfekten von Rom, Prof. dem ehemaligen Parteisekretär und alten italienischen Kämpfer Rovinacci und dem ehemaligen Minister und Rektor der Universität Rom, Dr. Francisci.

Daladier in Rötten

Franc-Stabilisierung bei abnehmender Währung Eigenbericht der NS-Pressen
Paris, 4. Mai. Am Mittwoch fand überraschenderweise ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten statt, der sich, wie verlautet, mit der schwierigen Finanzlage befaßte. Die Regierung Daladier hat, um den Staatshaushalt ausgleichen zu können, eine Erhöhung sämtlicher staatlicher Steuern um 8 v. H. auf dem Verordnungswege beschlossen. Sie hat auf besondere Sparmaßnahmen verzichtet und dies damit begründet, daß 67 v. H. der Staatsausgaben auf den Schuldendienst und den Währungsauswand entfielen, während die restlichen 33 v. H. eine Einschränkung durch Sparmaßnahmen nicht vertrügen. Zusätzliches Geld könne nur durch eine neue Steuererhöhung beschafft werden. Allerdings bringt, wie Finanzkreise meinen, diese Steuererhöhung bestenfalls 4 Milliarden ein, wogegen in der Staatskasse 26 Milliarden fehlen. Weiter beantragt die Regierung stark der neuerliche Sturz des Franc, der am Mittwoch bis auf 168,10 gegenüber dem Pfund zurückgegangen ist.
Am Mittwochabend hielt Ministerpräsident Daladier eine Rundfunkansprache, in der er eine Stabilisierung des Francs verkündete, die die französische Regierung in Verbindung mit einem neuen Abfließen der Währung beschließen habe, und zwar auf einer Grundlage, die der Regierung eine wirksame Verteidigung des Francs ermögliche. Dieser Beschluß sei im Rahmen des Dreier-Währungsabkommens zwischen Frankreich, England und Amerika getroffen worden, dem die französische Regierung auch weiterhin treu bleiben wolle. Der für Donnerstag festgesetzte Francsturz werde nicht überschritten werden. Die bevorstehende Landesverteidigungsanleihe, so rief Daladier aus, wird allen Franzosen Gelegenheit geben, im vollen Bewußtsein die Volksabstimmung ihres Patriotismus zu machen!

Luftfahrtminister La Chambre gab seine Pläne zur Neuordnung der französischen Luftfahrt bekannt. Vor allem komme es ihm auf die Qualität der Flugzeuge an. Es werde deshalb zur Zeit ein Plan zur besseren Ausrichtung der Flugzeugfabriken ausgearbeitet. Wenn sich die an den Plan geknüpften Hoffnungen bis zum Frühjahr 1939 nicht erfüllen sollten, werde ausländische Hilfe in Betracht gezogen werden. Von den ihm zur Verfügung stehenden drei Milliarden habe er für 1,6 Milliarden franken Flugzeugaufträge vergeben.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Forderungen der SDP.
Kathschläge der Westmächte für Prag
Prag, 4. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Im Vollzug des Auftrages des Politischen Ausschusses der Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei sprachen am Mittwoch die Hauptleiter Abgeordneter Ernst Kundt und Abgeordneter Ingenieur Künzel bei Ministerpräsident Dr. Hodza vor, um ihn über die Auffassung der Sudetendeutschen Partei zu bestimmten Vorgehens der letzten Tage zu unterrichten und darauf bezügliche konkrete Forderungen der Sudetendeutschen Partei zu unterbreiten.
In unterrichteten Prager Kreisen verlautet, daß der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Dujak, mit Kathschlägen der Westmächte in Prag eingetroffen sei. Diese Kathschläge bezögen sich vor allen Dingen darauf, den sudetendeutschen Forderungen bis zu jener Grenze entgegenzukommen, die die Unantastbarkeit und Unabhängigkeit des Staates darstelle. Prag sei

Schwarzes Brett
Partei-Amt mit betretenen Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle
Der Rechtsberater für Gefolgshaft, Theodor Matzinger, hält am heutigen Donnerstag, den 5. 5. 1938, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr in der Dienststelle der DAF, Nagold - altes Postamt - eine Sprechstunde ab.

NSG „Kraft durch Freude“

Fluglehrer nach Oesterreich
Bei genügender Beteiligung beabsichtigt die Kreisdienststelle Calw eine Omnibusfahrt nach München - Traunau - Salzburg - Berchtesgaden - Reichenhall - München durchzuführen. Uebernachtungen sind vorgelesen in München und Reichenhall. Abfahrt 4. Juni 1938, mittags 14 Uhr. Rückkunft 6. Juni, 23.00 Uhr. Teilnehmerpreis einschließlich Verpflegung und Unterbringung ca. RM. 29.-. Anmeldungen bis 15. Mai 1938 bei den Ortswarten und bei der Kreisdienststelle.
Kreiwart.

HJ, JV, GdM, JM.

Beiz. Umbenennung der Dienststelle des DZ-Beauftragten im Bann 401
Der DZ-Beauftragte im Bann 401 zeichnet ab sofort als Führer des DZ im Bann 401 und wird im allgemeinen Dienstverhältnis als Jungbannführer angesehen.
Bannführer.

Fährlein führt Leitung!

Die Einberufungsscheine, die auch mit der Post vom Bann zugeandt wurden, sind sofort den gemeldeten Jungvolkführern, die am Jungvolkführerlager in Calw teilnehmen, auszubringen.

Jungvolkführer Leitung!

Bis in 14 Tagen ist die Jungenschaftsaufgabe an den Bann 401 abzuschließen.

Beiz. Altmaterialsammlung

Am Samstag, den 7. 5. 1938 zwischen 14 und 17 Uhr sammelt im ganzen Bannbereich 401 das Jungvolk Altmaterial.

DZ-Sachbearbeiter.

Waldgruppe 24 401

Heute 20 Uhr treten alle Scharen vollständig vor dem Haus der NSDAP, an Sport und Viederbücher mitbringen. Die Führerinnen und Leiterinnen sind eine Viertel Stunde vorher im Dienstzimmer.

vor allem empfohlen worden, die rein negative und ablehnende Haltung gegenüber den Karlsbader Forderungen Konrad Henlein zu mildern. Hierbei werde besonders auf die sozialistische Sprache Henlein bei den Feiern am 1. Mai hingewiesen. In der Sprachenfrage sei gefällige Festlegung der Gleichberechtigung der deutschen neben der tschechischen und slowakischen Sprache für das ganze Staatsgebiet angerechnet worden. Ferner werde Abschaffung der Mißstände auf dem Gebiete der Schulwesen empfohlen. Im politischen Bereich solle die örtliche Selbstverwaltung ausgebaut und die Einstellung deutscher Staatsbeamter in den betreffenden Gebieten nach dem nationalen Schicksal erfolgen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet sollen Zugeständnisse angerechnet worden sein.

Württemberg

Sepp-Juanaert spricht in Stuttgart

Die Jahrestagung des Auslandsinstituts unter dem Leitgedanken „Großdeutsches Land“
Stuttgart, 4. Mai. Die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstituts wird, wie jetzt feststeht, alle ihre Vorgänger weit überreffen. Die festlichen Tage vom 14. bis zum 18. Juni in Stuttgart stehen zum ersten Male unter dem Leitgedanken des großdeutschen Reiches, einem Gedanken, der seine schönste Verwirklichung darin findet, daß die führenden Männer der Ostmark selbst an der Tagung teilnehmen werden. So sprechen in der Stadt der Auslandsdeutschen außer dem Reichshauptkammerer in Oesterreich, Dr. Sepp-Juanaert noch Minister Blaise von Horstmann, der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubacher, und viele andere führende Männer der Bewegung und des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens aus Oesterreich.

An der Tagung wird auch der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Dr. h. c. Raeder, teilnehmen und dadurch die Tatsache unterstreichen, daß von jeher unsere Kriegsmarine aufs engste mit der auslandsdeutschen Arbeit verbunden ist und verbunden wird. Die wichtigsten Einzelveranstaltungen sind jetzt endgültig festgesetzt worden. Am Freitag, dem 17. Juni, findet eine große Abendkundgebung statt, bei der die führenden Männer aus Oesterreich das Wort ergreifen. Am Samstag, dem 18. Juni, folgt dann die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts im Großen Saal der Staatsoper, auf der Generaladmiral Dr. h. c. Raeder sprechen wird.

Dr. Strölin dem Duce vorgestellt

Stuttgart, 4. Mai. Wie uns aus Rom berichtet wird, hat Oberbürgermeister Dr. Strölin zusammen mit General Böhle und dem Landesgruppenleiter der NSDAP in Italien den Führer und den Duce am Sonntag der Konstantin-Basilika, in der am Mittwochmorgen die Italien-Deutschen zu einer Großkundgebung versammelt waren, empfangen. Oberbürgermeister Dr. Strölin wurde dabei dem Duce vorgestellt.

Weitere Spenden für das WSW

Wicht. Feuererschwerung NS. Stützpunkt weitzer 10 000; Bafel, Wollschleiferei, Wollschleiferei 1000; Otto Brube, Wm 400; Carl Seich, Handhabfabrik, Oettingen 400 RM.

Ben Erdmassen verschüttet und erstickt

Leonberg, 4. Mai. Der bei der Firma Spinger beschäftigte 64jährige Arbeiter Friedrich Häberle wurde bei Ausschachtungsarbeiten von einer einfallenden Erdwand begraben. Da der Schacht zunächst weiter abgegraben werden mußte, gelang die Bergung des Verunglückten, der inzwischen den Erstickenstod erlitten hatte, erst nach einigen Stunden.

Öbingen, 4. Mai. (Nachtstuhl für einen Kuppler.) Die Ehefrau Rosa Single hatte sich zusammen mit ihrem Ehemann Karl Single vor der Großen Strafkammer Hechingen wegen Gewerbsunzucht bzw. Kupferei zu verantworten. Das Urteil lautete für die Ehefrau auf sechs Wochen Haft, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, sowie Unterbringung in ein Arbeitshaus. Der Ehemann erstickt zwei Jahre Nachtstuhl.

Nachtstuhlheim, Fr. Staudenten, 4. Mai. Eine Nadel im Hals. Beim Genuß von Kuchen stießen sich bei einem hiesigen Mann plötzlich starke Schmerzen im Hals ein. Nach der ärztlichen Untersuchung ergab sich, daß er eine Nadel im Hals stecken hatte, die er vermutlich früher auf irgendeine Weise verschluckt hatte und sich durch das Essen wieder um Schlund herausarbeiten suchte. Die Nadel mußte unter großen Schmerzen entfernt werden.

Im Jähzorn einen Menschen zum Krüppel gemacht

Nagold, 3. Mai. Eine böse Jähzornstet: brachte einen 22 Jahre alten bisher unbescholtenen Mann vor die hiesige Große Strafkammer. In der Nähe des Wäges, wo er Anfang Januar in Strehbronn seine Arbeit verrichtete, hielten sich auch mehrere halb-wüchsige Puscheln auf, die den ihnen bekannten jüngeren Mann nach Knüttelart mit Schmeißeln und harten Keulen bewarfen.

Statt ihnen eine gehörige Tracht Prügel zu verabreichen ergab der Angeklagte in seiner Wut einen scharfschneidigen „Koppler“ und schleuderte ihn aus 12 Meter Entfernung gegen die Buben. Einer von ihnen, der 11 Jahre alte Paul Lang aus Strehbronn, wurde so unglücklich am linken Unterarm getroffen, daß er blutend zusammenbrach. Als der Jähzornige sah, was er angerichtet hatte, brach er den Verletzten ins Haus der Eltern. Das linke Bein des Jungen mußte amputiert werden. In ganz weitem Maße billigte das Gericht dem Angeklagten, der durch die Fopperie der Buben in Zorn geraten war und ihnen nur den Knüttel zwischen die Beine hatte werfen wollen, mil-

dernde Umstände zu und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte bekundete wiederholt vor Gericht, daß er die schlimmen Auswirkungen seines Tuns nicht überdacht habe und bereit sei, sein Möglichstes zu tun, um das harte Los des armen Jungen zu erleichtern.

Kind in der Sikkadewanne ertrunken

Nagold, 4. Mai. Das zweijährige Kind der Familie Kuch in der Allmändstraße ging in einem unbewachten Augenblick in die Waschküche, fiel dort rückwärts in eine mit Seifenwasser gefüllte Sikkadewanne und ertrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Die deutsch-italienische Freundschaft Bürgerschaft für den allgemeinen Frieden

Die Trinksprüche des Königs und Kaisers und des Führers im Quirinal

Rom, 4. Mai. Am Mittwochabend gab Seine Majestät der König und Kaiser im Quirinal eine Abendtafel zu Ehren seines Gastes, des Führers und Reichskanzlers, an der neben dem Duce und den Mitgliedern des italienischen Königsstaates die höchsten italienischen Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre teilnahmen.

Der Führer antwortete mit folgenden Worten:

Seine Majestät der König und Kaiser richtete folgende Ansprache an den Führer:

„Führer! Es gereicht uns zur besonderen Freude, Ihnen, sehr geschätzter Gast, das aufrichtige und herzlichste Willkommen zu senden. In Ihrer Person begrüßt Italien das Haupt der großen befreundeten Nation, den Führer der Deutschland seine Größe und seine kulturelle Sendung wiedergegeben hat.“

„Ihre Majestät! Für den mir soeben erteilten überaus herzlichen Willkommen-gegrüß bitte ich, meinen tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Die freundschaftlichen Worte Ihrer Majestät geben eine Bestätigung für die mir zum Ausdruck gebrachte Zuneigung, aus der heraus das italienische Volk mir auf meiner Reise durch Italien und in Rom selbst einen so überaus ehrenvollen Empfang bereitet hat. Denn dies war mehr als ein nur äußerer Ausdruck herzlicher Gastfreundschaft. Es war der Beweis für die feste innere Verbundenheit unserer beiden Völker in ihren Ansprüchen und Zielen. Ich darf mich daher selbst glücklich schätzen, in diesem Augenblick der Vollmacht meines eigenen Volkes sein zu können, das gegenüber Ihrer Majestät und dem italienischen Volk von aufrichtiger Zuneigung und tiefer Freundschaft erfüllt ist. Die außerordentlichen Erfolge, die sich Italien unter der weisen Herrschaft Ihrer Majestät, geführt durch seinen genialen Regierminister und Regierungschef, auf allen Gebieten des nationalen Lebens gegenüber einer Welt von Widerständen erkämpft und errungen hat, bewundert mit mir das ganze deutsche Volk.“

Zahlreich und tief sind die Verwandtschaften des Weltes und des Werkes, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland verbindet und die die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eng und fest gehalten. Diese Freundschaft ist heute und wird in Zukunft ein Werkzeug im Dienste des europäischen Friedens, für den die Reichsregierung und unsere Regierung so vertrauensvoll zusammenarbeiten. Aus der Begeisterung, die Ihren Weg von der italienischen Grenze bis Rom begrüßt hat, und aus dem Empfang, den unsere Hauptstadt Ihnen bei Ihrer Ankunft hier bereitet hat, haben Sie ermessen können, wie tief eingewurzelt die Gefühle sind, die Italien für Ihre Person und für Ihr Vaterland hegt. Wir wissen, daß diese Gefühle vom deutschen Volk voll erwidert werden. Für dieses Volk, das Europa so große Beiträge seiner Kultur und seines Schaffens gegeben hat und das Sie mit fester Hand einer ruhmvollen Zukunft entgegenführen, sprechen wir unsere lebhaftesten Wünsche aus.

Ihre Majestät haben selbst von den tiefen Bindungen gesprochen, die das neue Italien mit dem neuen Deutschland vereinen. Die überaus wichtige Aufnahme, die ich in diesem Lande gefunden habe, ist ein Beweis dafür, daß es das italienische Volk nicht, im nationalsozialistischen Deutschland einen aufrichtigen und unerschütterlichen Freund zu haben. Diese gegenseitige Freundschaft ist nicht nur eine Gewähr für die Sicherheit der beiden Völker, sie bleibt auch eine starke Bürgschaft für den allgemeinen Frieden.

Wir erheben das Glas auf Ihre Gesundheit, auf den Erfolg Ihres Werkes, auf das Gedeihen und das Glück der großen deutschen Nation.“

In diesem Geiste erhebe ich mein Glas und trinke auf die Gesundheit Eurer Majeestät und kaiserlichen Majeestät, auf die Gesundheit Ihrer Majeestät der Königin und Kaiserin, und des hohen königlichen Hauses sowie auf das Gedeihen und das Glück der großen italienischen Nation.“

Schwäbische Chronik

In Reutlingen, Kreis Leonberg, brach der 21jährige Motorradfahrer Werner Kunz bei einem Zusammenstoß mit einem Lastwagen viermal den Fuß.

Ein vor vier Wochen in Döngbrud entworfener Schwereverbrecher wurde am Dienstag in Lauffen am Neckar festgenommen. Der 26 Jahre alte Pfälzling stammt aus Borsgen bei Eßenheim.

In Reutlingen soll im Juni die 55 Meter lange Versammlungshalle am Bau III, festgelegt und eingeweiht werden. Der große Saal soll 3000 Personen und wird künstlich Schaulust der Reutlinger Großkundgebungen sein.

In Tübingen wird am 29. Mai die erste Gau-Schule durch die Reichsleiterführerin Frau Scholz-Klein eröffnet. Der erste Kurs ist bereits mit 30 Teilnehmerinnen voll besetzt.

In Rottenburg ist eine Kuh durch eine Kartoffel, die das Tier auf dem Feld erwischte und die ihr im Schlaf stecken blieb, erstickt.

Marktberichte

Preisliste. Hechingen: Kuhvieh 1/2 bis 2-jährig 110 bis 170, 1/2 bis einjährig 160 bis 210, ein- bis zweijährig 170 bis 240, trächtige Kübinnen und Kühe 400 bis 540 RM. Durchschnitt 20 bis 24, fetter Rind 30 bis 35, Rinder 35 bis 40, Rinder 45 bis 52 Rpfa. auf je 1/2 Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinepreise. Hechingen: Milchschweine 20 bis 27 50 RM. + Schl.

Gestorben: Jakob Straßmaier, 74 J., Nagol.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Nagold, 4. Mai, 21.30 Uhr

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Winde um Ost schwach, vor allem im Nordwesten Aufweitung, im Süden zwischenstark starke Bewölkung möglich. Reich trocken, tagsüber anheißende Temperaturen, nachts kühl und stellenweise leichter Frost, Frühnebel.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Zeitweise anheißend, meist trocken, immer noch verhältnismäßig kühl.

Druck und Verlauf des „Gesellschafter“: G. W. Jaifer, Inh. Karl Jaifer, Nagold, Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen. Hermann G. H. Nagold, D. H. IV, 38: 2838.

Jur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Tonfilm-Theater NAGOLD

Ab Donnerstag 20.00 Uhr

Der neue Ufa-Film 372. Allan Harvey als die Tänzerin Fanny Elssler mit Willy Birgel. Eine ganz große Sache. Beiprogramm und Wochenchau

Sil ist beim Waschen fast das gleiche, wie Sonnenschein und Hasenbleiche!

Walldorf/Untertalheim. Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Samstag, den 7. Mai 1938 im Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf stattfindenden HOCHZEITS-FEIER laden wir höflichst ein: 959. Gottlob Stüchel, Gipsler, Sohn des Christian Stüchel, Gipsormeister, Walldorf. Elise Müller, Tochter des Johs. Müller, Steinbauer, Untertalheim. Kirchl. Trauung um 11.30 Uhr in Walldorf. Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen

Statt Karten! Schlettingen-Unterjettingen. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Mai 1938 im Gasthaus z. „Adler“ in Schlettingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 975. Heinrich Theurer, Adlerwirt, Sohn des † Johs. Theurer, Bürgermeister in Schlettingen. Pauline Schmid, Tochter des Fritz Schmid, Lammwirt in Unterjettingen. Kirchliche Trauung um 11.00 Uhr

Zwangsversteigerung. Am Freitag, 6. Mai, 14 Uhr kommt in Aitensteig ein Zimmerbüfett und eine neue Chaiselongue geg. Barzahlg. zur Versteigerung. Zusammenkunft b.d. Polizeiwache 201 Ger.-Vollz.-Stelle Nagold

Täglich frische Seefische aus der Elektro automatisch gekühlten Fischanlage von Wilhelm Frey Lebensmittelhaus

Drehstrom-Motor neu, mit Garantie, 220/380 Volt 1 1/2 PS, 1430 U/m., ventiliert, gefapfelt, spottbillig abzugeben. Schriftl. Antrag, un. Nr. 977 an die Gesch.-Stelle d. V.

Blintholz (Mittellagen) wieder ständig auf Lager Nagold. Franz Holzer, Nagold, Bahnhofsstraße - Telefon 235

Öffentliche Versteigerung in Wari! Am 10. Mai, nachm. 2 Uhr, versteigere ich auf dem Rathaus in Wari ein in dortiger Ortsmitte gelegenes kleineres Landw. Wohnhaus m. Schuppenanteil. Christian Braun Unterreichenbach. Letz den Gesellschafter

Gewandte, jüngere Stenotypistin per sofort oder später gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf u. Ansprüche an Autohaus Walter Koch, Nagold Tel. 276

Welcher Schneider fertigt ein schönes Kleinstück auf Heimarbeit? 950. Zu erf. b. d. Geschäftsstelle.

Kapital

Das nicht oder schlecht genutzt wird, kann noch so groß sein: es schafft trotzdem keine Werte. Genau so ist es mit dem Anzeigenraum. Welcher Geschäftsmann hätte schon Zeit, sich durch langwierige Studien über die richtige Anweisung der Anzeige zu unterrichten? Deshalb ist es für Sie so wichtig, daß in der großen Preislosen „Zeitung und Anzeige“, die am kommenden Samstag, 7. Mai, im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz eröffnet wird, auf großen Schautafeln alles in einprägnanter Bildhaftigkeit dargestellt wird, was man über Anzeigen wissen muß. Werken Sie sich jetzt schon vor: Richten Sie Mode Bekleid. der großen Preislosen „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude. Eintritt und sachkundige Rührungen frei, täglich geöffnet von 10-21 Uhr.

Hochzeitskarten fertigt Buchdruckerei Jaifer

Statt Karten! Emmingen-Rotfelden-Mindersbach. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 7. Mai 1938 im Gasthaus zur „Krone“ in Emmingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 958. Hermann Ungericht, Metzgermeister, Sohn des † Jak. Friedr. Ungericht, Landwirt, in Rotfelden. Maria Dürr, Tochter d. Friedr. Dürr, Bürgermeister, in Mindersbach. Kirchliche Trauung am 12 Uhr in Emmingen

982. Waldberg, den 5. Mai 1938. Dankjagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter Marie Nummerer geb. Carl. für die Trostmorte des Herrn Geistlichen, den erhabenden Gesang des Lieberfranzes, die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts sagen herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.



Württembergs neue Kreis-Einteilung

Ab 1. Oktober statt 62 nur noch 37 Kreise
Reichsstatthalter Murr verkündet das „Gesetz über die Landeseinteilung“



Eigenbericht der NS Presse

Stuttgart, 3. Mai. Der langjährige Kampf um die Vereinfachung der Verwaltung und vor allem um die Dezimierung der Oberämter in Württemberg, der in der Systemzeit die Gemüter stark erregte und 1924 sogar zum Sturz einer Regierung führte, ist nun durch die Tat unseres Gauleiters und Reichsstatthalters Murr im nationalsozialistischen Sinne gelöst worden, und zwar in einer Form, die eine gesunde politische und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Bezirke gewährleistet. Die neue Kreiseinteilung bringt die Aufhebung von 27 Kreisen, so daß wir in Zukunft in Württemberg an Stelle von 62 Kreisen nur noch 37 Kreise haben, darin enthalten sind 3 Stadtkreise, und zwar Stuttgart, das bisher schon Stadtkreis war, und die neuen Stadtkreise Ulm und Heilbronn. Es ist kein Zweifel, daß diese Verminderung der Kreise eine bedeutende Vereinfachung der Verwaltung und gleichzeitig auch eine erhebliche Ersparnis im Verwaltungsapparat mit sich bringt. Hinzu kommt aber ferner, daß diese Zentralisierung der Verwaltung den einzelnen Beamten auch ein größeres Gewicht und eine stärkere Stütze verleiht.

27 Kreise werden aufgehoben

Nach dem Gesetz, das am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tritt, werden folgende 27 Kreise und Kreisverbände aufgehoben: Balingen, Blaubeuren, Bradenheim, Ellwangen, Gaildorf, Geislingen, Gerabronn, Herrenberg, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Marbach, Maulbronn, Nagold, Redarjulim, Reesheim, Reutenburg, Oberndorf, Riedlingen, Rottenburg, Schorndorf, Spaichingen, Stuttgart Amt. Sulz, Urach, Waldsee und Welzheim.

Das Land Württemberg besteht sodann aus noch 34 Kreisen und Kreisverbänden und zwar: Aalen, Badnang, Balingen, Biberach, Böblingen, Calw, Crailsheim, Ehingen, Eßlingen, Freudenstadt, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Horb, Künzelsau, Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Münsingen, Nürtingen, Rüdlingen, Ravensburg, Reutlingen, Rotweil, Saulgau, Tübingen, Ulm, Waiblingen und Wangen.

Die Stellungnahme des Gauleiters

Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat am

Dienstagnachmittag vor Vertretern der württembergischen Presse das neue „Gesetz über die Landeseinteilung“ bekanntgegeben und erläutert. Er betonte, daß es sich schon seit vielen Jahren als notwendig erwiesen hat, eine neue Einteilung der Kreise vorzunehmen. Vor über 100 Jahren, in der Zeit von 1806 bis 1817, wurde das Land Württemberg in diese alten Kreise eingeteilt zu einer Zeit also, in der sowohl in wirtschaftlicher, verkehrstechnischer und auch politischer Hinsicht völlig andere Verhältnisse herrschten. Es hat auch nicht an Vermählungen gefehlt, die Zahl der württembergischen Kreise zu vermindern. Im Jahr 1930 wurde vom Reichsverkommissionar ein Gutachten ausgearbeitet, nach dem aus 62 Kreise auf 23 herabgesetzt werden sollten, das also viel weiter ging, als es in dem neuen Gesetz beschlossen wurde. Diese Verminderung der Kreiszahl sollte große Einsparungen bringen und das Gutachten wurde nur unter diesem Gesichtspunkt ausgearbeitet. Damals konnten sich jedoch die Parteien nicht einigen und es blieb beim alten.

Bei der neuen Kreiseinteilung haben zunächst politische Gründe den Ausschlag gegeben. Die politischen und die staatlichen Kreise

sollten sich bedien und schon 1933 wurde an Stelle des Begriffes Oberamt der „Kreis“ gesetzt, der sich auch in seiner Bedeutung als Verwaltungsmäßige Grenze gut eingeführt hat.

Die neue Kreiseinteilung wurde nun nicht etwa vom grünen Tisch aus vorgenommen; vielmehr wurden zwei Kommissionen und zwar eine politische und eine staatliche eingesetzt, die in enger Fühlungnahme mit Kreisleitern, Landräten und Bürgermeistern an Ort und Stelle die Fragen durchsprachen.

Die neuen 34 Kreise sind nun bedeutend größer als die alten. Während früher ein Kreis im Durchschnitt 37 000 Einwohner und 30 Gemeinden umfaßte und einen Flächeninhalt von 32 000 Hektar besaß, zählen die neuen Kreise im Durchschnitt 63 000 Einwohner, haben eine gebietsmäßige Größe von 56 000 Hektar und umfassen 53 Gemeinden. Die politischen Kreise, deren Bildung weniger Schwierigkeiten machte, bestehen bekanntlich seit 1. Juli 1937. Dadurch, daß nunmehr fast seit einem Jahr die Kreisleitungen der NSDAP schon an dem Platz sind, an dem ab 1. Oktober d. J. auch der Sitz des Landrats sein wird, ist die Ausorientierung des einzelnen noticeably



Gaulleiter Reichshalter Kurt erwähnt auch, daß die Städte, die nun nicht mehr Sitz eines Landrates sind, deshalb keine Sorgen um ihre Zukunft zu haben brauchen. Es gab bisher schon in Württemberg bedeutende Städte auch ohne Landratsitz. Trotzdem wird nichts unversucht gelassen, für diese bisherigen Oberamtsstädte im Laufe der Zeit einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Solche Teile der Kreisverwaltungen, die nicht unbedingt am Landratsitz sein müssen, werden in solche Städte verlegt.

Als besonders erfreulich betrachtete der Reichshalter die Tatsache, daß, obwohl von 1920 bis heute an die Neueinteilung herangegangen wurde, im großen und ganzen die gleichen Vorschläge eingebracht wurden. Es konnte eine Lösung gefunden werden, die für Jahrzehnte hinaus ihre Gültigkeit hat. Selbstverständlich werden durch die Veränderungen der Kreiszahl Einsparnisse, sowohl bei der Verwaltung, als auch bei der Partei erzielt. Es wird deshalb auch möglich werden, die einzelnen Kreise in personeller Hinsicht besser zu besetzen.

Am Schluß seiner Ausführungen dankte der Reichshalter den Männern, die durch ihre unentwegte Tatkraft und Einsatzbereitschaft zur glücklichen Lösung der Neueinteilung im Lande Württemberg beigetragen haben. Sein besonderer Dank galt Innenminister Dr. Schmidt, der sich mit besonderer Sorgfalt dieser schweren Aufgabe annahm, dem Präsidenten Köstlin, Landrat Thierfelder, Besigheim und Ober-Regierungsrat Trauz vom Innenministerium und Sanorganisationsleiter Reichelfelder und Landesplaner Baurat Bohner von der Parteikommission.

Die verwaltungsmäßige Ueberleitung

Aus dem Wortlaut der Gesetzesbestimmungen über die neue Kreisinteilung bringen wir nachstehend das Wesentliche in kurzer Zusammenfassung:

Die Rechte und Verbindlichkeiten der aufgehobenen Kreisverbände gehen an den neuen Kreisverband über. Als Kreisnachfolger werden bestimmt: für den Kreisverband Besigheim: Ludwigsburg; für Blaubeuren: Ulm; für Bradenheim: Heilbronn; für Ellwangen: Kalen; für Gaildorf: Badnang; für Geislingen: Göppingen; für Gerabronn: Crailsheim; für Herrenberg: Böblingen; für Kirchheim: Künzingen; für Ludwigsburg: Heilbronn; für Neckar-Alb: Heilbronn; für Neustadt: Heilbronn; für Ravensburg: Ravensburg; für Reutlingen: Reutlingen; für Rottenburg: Ludwigsburg; für Tübingen: Tübingen; für Ulm: Ulm; für Weinsberg: Weinsberg; für Württemberg: Stuttgart.

Zwei weitere Stadtkreise: Ulm und Heilbronn

Durch das Gesetz werden zwei neue Stadtkreise gebildet und zwar der Stadtkreis Ulm, der das Gebiet der Stadt Ulm umfaßt und der Stadtkreis Heilbronn, der das Gebiet der Stadt Heilbronn, der Gemeinden Neckarstadt und Zehnheim umfaßt. (Die beiden Gemeinden werden in die Stadt Heilbronn eingegliedert.) Der Stadtkreis Stuttgart wird durch das Gesetz nicht berührt.

Bis zur Neubildung des Kreisrats und des Kreisvorstands kann der Innenminister anordnen, daß diese Organe durch Berufung von Personen ergänzt werden, die den Organen des aufgehobenen Kreisverbands angehört haben. Der Kreisrat wirkt in staatlichen Angelegenheiten nicht mehr mit; seine Zuständigkeiten gehen auf den Landrat über. Für die aufgehobenen Kreise treten die Kreisräte und kreispolitischen Vorstände außer Kraft.

Weitere Verwaltungsvereinfachung

Das Gesetz regelt dann weiter die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen, die unverzüglich eingeleitet wird. Von großer Bedeutung ist auch der Artikel über die Kreisparzellen: sie werden in den aufgehobenen Kreisen mit den Kreisparzellen der als Rechtsnachfolger bestimmten Kreisverbände vereinigt und bilden an ihrem alten Ort lediglich eine Sparparzellenweiskstelle. Automatisch gehen auch die Zweigstellen der Sparparzellen der aufgehobenen Kreise als Zweigstellen der Sparparzellen der neuen Kreise über.

Endlich sind in dem Gesetz auch Bestimmungen über die Verlegung von Beamten der Kreisverbände und der Kreisparzellen enthalten. Die zu verlegenden Beamten erhalten Umzugskostenvergütung nach den württembergischen Bestimmungen.

Am Banne des täglichen Weltgeschehens

Nr. 7. Mai. Presseschau „Zeitung und Anzeige“
Stuttgart, 3. Mai. Die Bedeutung der Presse als aktuelles Nachrichten- und Werbemittel ist heute größer als je, vor allem in Deutschland, wo sie neben ihrem ursprünglichen Zweck der Nachrichtenübermittlung und der Anzeigenwerbung noch besondere weltanschauliche, staatspolitische, kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat. Die Zeitung als Spiegelbild nicht nur der täglichen politischen Ereignisse, sondern auch des kleinen Alltags in tausendfacher Gestalt

ist für dich, lieber Volksgenosse, bereits zur anderen Gewohnheit geworden, die wahrscheinlich schon beim Frühstück anfängt. Hast du dir aber, Hand aufs Herz, auch schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie eine solche Zeitung entsteht, welche ungeheure Kräftequellen, welche peinlich genaues Zueinandergreifen des gesamten geistigen, technischen und kaufmännischen Apparats nötig ist, bis du die fertiggedruckte Zeitung in Händen hast? Wenn du einmal im stillen Kämmerlein darüber nachdenkst, von welcher Anzahl von Voraussetzungen die Herstellung und pünktliche Zustellung deiner Zeitung abhängig ist, dann wirst du großmütig entschuldigen, wenn du dein Leib- und Magenblatt aus irgendeinem Grund einmal fünf Minuten später ausgehändigt erhältst, als du es sonst gewohnt bist.

Wo du dieses Werden einer Zeitung denn genau verfolgen willst, willst du wissen? Da sei dir gerne ein Hinweis gegeben: Vom 7. bis 22. Mai veranstaltet der Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger, Landesverband Württemberg, im Kunstgebäude eine Presseschau „Zeitung und Anzeige“, die am Samstag durch Gaulleiter Reichshalter Kurt feierlich eröffnet werden wird. Auf dieser Schau wird der ganze geistige und technische Vorgang des Entstehens einer Zeitung zu sehen sein und auch die Anzeige im Werden und Wirken zur erschöpfenden Darstellung gelangen. Die Besucher der Ausstellung haben darüber hinaus aber noch Gelegenheit, in lässlicher mit einem modernen Zeitungsbetrieb zusammenhängenden Fragenkomplexen Einsicht zu nehmen. Weitere Einzelheiten sollen nicht verraten werden. Es ergeht daher an jeden interessierten Volksgenossen — und wer wäre dies nicht! — die Aufforderung, diese einmalige Schau, die täglich von 10 bis 21 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist und die instruktivsten Führungen vermittelt, zu besuchen.

Direktor Frick von Grävenitz

von Kultminister Regenthaler ernannt
Stuttgart, 3. Mai. Im Rahmen einer weihenollen Morgenfeier im Festsaal der Hochschule für Kunst wurde am Dienstagvormittag der neuernannte Direktor der Weltk. Akademie der bildenden Künste, Professor Frick von Grävenitz, durch Kultminister Regenthaler feierlich in sein Amt eingesetzt. Dem 57-jährigen Mann wohnten eine große Anzahl führender Männer von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Kultminister Regenthaler legte in reichsfeierlicher, immer wieder von Beifall unterbrochenen Ausführungen ein heiliges Bekenntnis ab zu einer wahrhaft deutschen Kunst. Der neue Direktor der Akademie, so fuhr der Kultminister dann fort, Professor Frick von Grävenitz vereinigt in glücklicher Weise echtes Künstlerertum mit der kraftvollen Rucht des deutschen Soldaten.

Grundlage der Dorfgemeinschaft

Wanderlehre „Bauernrat und Schule“ eröffnet
Stuttgart, 3. Mai. Die von der Landesbauernschaft und der Landesbank für Erziehung und Unterricht veranstaltete Wanderlehre „Bauernrat und Schule“ wurde am Dienstagvormittag in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums von Landesbauernführer Arnold vor einem Kreis geladener Gäste aus Bauernrat und Erziehungs-

schaft eröffnet. Der Landesbauernführer stellte der Erziehungsbehörde ihre große Sendung vor Augen, bäuerliches Denken und Empfinden in die Herzen unserer Jugend zu pflanzen und durch Aufklärung über die Bedeutung des deutschen Bauerntums als Blut- und Nährquell unseres Volkes dafür zu sorgen, daß die bäuerliche Arbeit die ihr zukommende Wertung und Achtung erfährt. Die ländlichen Schulen müßten ausgebaut werden und ihre Lehrkräfte die besten sein, so daß eine Verlegung auf das Land in Zukunft eine Auszeichnung darstelle. Die so reformierte ländliche Schule solle die Grundlage der Dorfgemeinschaft sein.

Der Leiter der Landesbank für Erziehung und Unterricht, Oberregierungsrat Gehrmann, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Leistungsstil der schwedischen Weidener sich von jeher mit besonderer Freundlichkeit und besonderem Erfolg dem Boden zugewandt und ihn kultiviert und bebaut habe.

Ein Rundgang durch die Wanderschau, die in den größeren Städten Württembergs gezeigt werden soll und bis zum 15. Mai in Stuttgart bleibt, läßt erkennen, welche großen Aufgaben der deutsche Bauernstand heute zu bewältigen hat. Mit Bildern und Zahlen werden in leichtverständlicher Weise Fragen der Agrarpolitik und der Ernährungswirtschaft, die Blutfragen des deutschen Bauerntums, Boden- und Siedlungsfragen, die Bedeutung des Reichserbhofgesetzes um, behandelt. Der württembergische Teil der Ausstellung zeigt die schwebischen Wirtschaftsgebiete und ihre Ertragsverhältnisse, die bodenkundlichen Hindernisse und die Wandererschäferreisen. Die in Verbindung mit der Schau zur Vorbereitung kommenden Tonfilme des Reichsbauernrates „Das Erbe“ und „Blut mit Honig“ unterstreichen in wirksamer Weise den Eindruck der Ausstellung.

Gaulleiter Hofer in Tübingen

Tübingen, 3. Mai. Zur Zeit befinden sich im Haus der Jugend 15 österreichische Pimpfe, die im Rahmen eines Lehrgangs für die Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen ausgebildet werden. Es handelt sich bei diesem Jungen fast ausschließlich um Söhne österreichischer Flüchtlinge, die sich unter den schwierigsten Verhältnissen und bitterer Armut durchs Leben schlagen mußten. Die Pimpfe erhielten am Montag hohen Besuch: Gaulleiter Hofer von Trol. Hatte ihnen im Haus der Jugend einen Besuch ab, um unter den 15 Jungen einen engeren Wahl zu treffen und die herauszufinden, die wichtig sind, in die Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen aufgenommen zu werden.

Reichskulturtag des NSRB

Künzingen, 3. Mai. Die Reichswaltung des NS-Vererbundes führt in der Gau-schule Jungborn bei Künzingen vom 6. bis 18. Mai ihr zweites Reichskulturtag durch. Führende Kräfte der freien- und Brauchtumsgehaltung, die innerhalb der Erziehungsbehörde in der Hitler-Jugend tätig sind, treffen hier zusammen, um in umfassender Tagung wesentliche kulturelle Gegenwartsfragen zu bearbeiten. Die Gauwaltung Württemberg-Hohenollern des NS-Vererbundes ist mit der organisatorischen Durchführung des Kulturtagers beauftragt. Das Lager wird am Samstag 16 Uhr durch eine Feiernacht im Gullow-Stegle-Haus in Stuttgart eingeleitet werden, bei der der österreichische Dichter und nationalsozialistische Kämpfer Karl Springenschmid sprechen wird.

Die Markt verdrängt den Schilling

Cartgeld rollt waggontweise an
Eigenbericht der NS-Pressen
ok. Wien, 3. Mai. Sehr rasch geht in den deutschen Osterröich die Umstellung auf Markwährung vor sich, da mit Ablauf des Mai alle Wochens- und Monatsgehälter-Auszahlungen schon in Mark erfolgen. trifft man im Geldverkehr arbeitslos schon auf Mark und Pfennig. Noch hat im Wiener Hauptamtamt die Ausprägung von Mark und Pfennigmünzen nicht begonnen. Dafür rollen aber täglich ganze Waggonslieferungen Cartgeld in Markwährung in der Donauabst ein.

Martha Maret leugnet

Tatmotiv Hagcier — Mädchenjahre im Kloster — „Pflegevater“ Jude
Eigenbericht der NS-Pressen
ok. Wien, 3. Mai. Der Prozeß gegen die wegen sinnlichen Giftmords angeklagte Halbjüdin Martha Maret, geb. Wronstein, begann am Montag mit der Verlesung der umfangreichen Anklageschrift. Als Tatmotiv sieht der Staatsanwalt die grenzenlose Habgier der als Hochstaplerin veranklagten Halbjüdin an, die sich durch die Morde einerseits vollkommen freien Weg ohne Familienanhang verschaffen wollte, andererseits ihre Tante Susanne Wronstein beerbte, durch Frau Rittenbergers Tod eine Lebensversicherungsumme ausgezahlt erhielt und ihren Gatten als Mittäter um das Geheimnis des feinerzeitigen Sensationsprozesses um Emil Marets abgehandelt sein zu befehlen.

Die Verhandlung unterbroch sich mehrfach von der Kart-Verhandlung vor zehn Jahren, bei der der Angeklagte Emil Maret die Selbstmordoffizier hatte, seiner Frau im Gerichtsaal einen Strauß roter Rosen überreichen zu lassen, eine Tatsache, die von der Judenpresse mit geradezu widerlicher Kühnheit behandelt worden war. Heute sitzt ein nationalsozialistischer Gerichtshof über eine der größten Verbrechenssinnen aus den Judentreibern Wiens zu Gericht. Die Psychopathen bezeichnen die Angeklagte als kriminalistische Psychopathin, als vollkommen asozialen Menschen, der fast berechnend über ein Verbrechen sein Ziel anstrebt. Martha Maret Wronstein bekannte sich am ersten Verhandlungstag in keinem Punkt schuldig und zeigte eine Verantwortung, die geradezu anwendbar gelernt scheint. Es ist ekelhaft, wenn die Schuldbildder dreißig Jahre alte Jungmädchenjahre im Kloster-Jesu-Löcher berichtet, von wo aus sie direkt in die Arme des 68-jährigen Juden Moritz Reich ging, der an dem Mädchen „Vaterstille“ vertrat.

Ausdrücklich wurde in der Verhandlung noch einmal die Dollar-Verfälschung des Emil Maret erörtert. Es kamen geradezu ungläubliche Dinge zur Sprache. Ueber phantastische Projekte des verstorbenen Erfinders zur Elektrifizierung des Burgenlandes, fernere wurde Marets Tätigkeit bei einem Radiounternehmen in Algier erörtert und ein Geschäft mit Kaufmann-Gewehren, in die der Gatte der Halbjüdin verwickelt war, mit der Erörterung der rätselhaften Krankheitsfälle, die sich in der Familie der Angeklagten ereignet hatten, schloß der erste Verhandlungstag.

Mit dem Dolch gegen Frau und Kinder

Furchtbare Tat eines Trunkenbolds
Eigenbericht der NS-Pressen

s. Königsberg, 3. Mai. Als der 34-jährige Geizhardsarbeiter Wilhelm D., der in Königsberg als brutaler Mensch bekannt war, morgens angetrunken heimkehrte, geriet er mit seiner Frau in einen längeren Streit. Nach den Zwischenfällen nahm D. seinen Dolch aus dem Rocktasche und legte ihn vor sich hin. Er schloß aber darüber ein, als er nach einer Stunde erwachte, verfehle er seiner Frau einen Stich, der auf der linken Brusthälfte knapp das Herz verfehle. Die Frau wurde ohnmächtig. Wie der Mörder angab, wartete er darauf, daß sie verblutete. Nachdem D. längere Zeit in der Küche war, kehrte er in das Schlafzimmer zurück, nahm das blutige Messer und verfehle seiner schlafenden Tochter zwei Stiche, die ebenfalls nur knapp das Herz verfehlten. Damit nicht genug, drehte er sich um, und nach seinen erschöpfenden Stiefeln mitten ins Herz. Der Junge rief im Niederstinken die Worte: „Mutter, ich bin getroffen.“ In diesem Augenblick erwachte die ohnmächtige Mutter und schleppte sich, ein Kissen vorhaltend als Schutz gegen weitere Stiche, zum Fenster. Der wichtige Mörder verfehle ihr aber noch zwei Stiche und schnitt ihr den Ringfinger ab. Trotzdem erreichte sie das Fenster und konnte um Hilfe rufen. Die Nachbarn kamen sofort. Darauf legte sich der Mörder auf Bett, setzte den Dolch auf die eigene Brust und stieß mit beiden Händen zu, verfehle sich aber nur leicht. Der Mörder wurde verhaftet.

Frau mit dem Küchenmesser erstochen

Morgens überfiel in Wien-Flavidsdorf der 40-jährige Rudolf M. seine 50-jährige Gattin Marie mit einem Küchenmesser und jagte ihr schwere Schmitt- und Stichwunden am Hals zu. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, starb die Frau auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Mörder, der Jesina vorkaufte, wurde festgenommen und nach Ar-



Der Führer verabschiedet sich von den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile. Unser Bild zeigt Adolf Hitler, als er sich auf dem Anhalter Bahnhof von den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Hermann Göring, Generaloberst v. Brauchitsch und Generaladmiral Raeder, verabschiedete. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schiffing

... geht im ... auf ...

licher Untersuchung für zurechnungsfähig er-
klärt. Das Verbrechen wurde dadurch entdeckt,
daß Hofer nach der Tat mit ungeheurem Lärm
das ganze Haus aufweckte unter gellenden Rufen:
„Ich habe soeben meine Frau erstickt.“
Die Bluttat hat in dem Wohnbezirk gewaltiges
Aufsehen hervorgerufen, da Frau Hofer schon
öfter Andeutungen gemacht hatte, daß sie keines
natürlichen Todes sterben würde.

Zehn neue Kraftstofflinien im Allgäu

Kempten, 3. Mai. Im Allgäu werden mit
Beginn des Sommers von der Reichspost
zehn neue Kraftstofflinien ausgenommen,
eine davon ist als Rundfahrt ausgestal-
tet und führt von Lindau aus durch das
schöne Vorarlberg über den Alpenpaß
ins Rechtal und über Oberjoch — Immen-
stadt zurück nach Lindau. Auch zwei weitere
Linien, die Strecken Lindau — Vorarlberg —
Säule und Lindau — Bludenz — Brand,
führen durch Vorarlberg, zwei Strecken
gehen in die Schweiz hinein; sie verbinden
Lindau mit Weiden und St. Gallen. Außer-
dem werden noch drei weitere Linien ab
Lindau eingerichtet, nämlich die Strecken
Lindau — Scheidegg — Oberstdorf, Lindau
— Hohrath — Scheidegg und Lindau —
Immenstadt — Hindelang — Oberjoch —
Küssen — Hohenschwangau. In Küssen wird
eine neue Linie zur Ruine Falkenstein ein-
gerichtet.

Die Welt in wenigen Zeilen

Jun 55. Male Ferienonderzug-Konferenz
In Baden-Baden findet vom 3. bis 7. Mai
zum 55. Male die Ferienonderzug-Konferenz der
Deutschen Reichsbahn statt; an der Tagung sind
Vertreter sämtlicher Reichsbahndirektionen, der
Reisveranstalter und der Schiffahrtsgesellschaften
beteiligt.
Das historische Kutschenfest in Landsberg
Das historische Kutschenfest in Landsberg
am Lech, das bisher alle fünf Jahre gefeiert
wurde, findet künftig alle drei Jahre statt. 1938
fällt es auf den 10., 11. und 12. Juli; der erste
Tag bringt einen großen Festtag.
Erster Großdeutscher Apothekertag
Am 28. bis 30. Mai findet in Frankfurt
am Main der fünfte Deutsche Apothekertag
statt, der gleichzeitig der erste großdeutsche
Apothekertag sein wird und bei dem mit einem
Besuch von mehr als 1000 Personen gerechnet wird.
Adm eröffnet Braunkohlenschule
An der Technischen Staatshochschule in Adm
wurde eine Braunkohlenschule mit sechs-
monatiger Lehrgang eröffnet; in dieser Schule
werden Männer der Praxis ohne Aufgabe ihrer
Berufstätigkeit weitergebildet.
Linksfahren fordert drei Todesopfer
In Langenbielau (Schlesien) stießen zwei
Motorräder in voller Fahrt zusammen, wobei
beide Fahrer und ein Beifahrer tödlich verletzt
wurden; der Unfall wird darauf zurückgeführt,
daß einer der Motorräder links gefahren ist.

Deutsche Werkstoffe im Bärtenmacherhandwerk

Die Bärten- und Pinselmacher-
Jahresversammlung der Handwerkskammer Be-
zirks Stuttgart veranstaltete für ihre Mit-
glieder einen Schulausflug, der wertvolle An-
regungen vermittelte. Der Schulungsleiter,
Bezirksamtsmeister Erich Messinger, machte
eingangs des Schulausfluges grundsätzliche Aus-
führungen über die außerordentliche Wichtigkeit
der generellen Verwendung der neuen deutschen
Werkstoffe und über deren vorzügliche Eigen-
schaften. Während bisher etwa 90 Prozent der
Herstellung im Bärten- und Pinselmacherhand-
werk zur Verwendung gelangenden Werkstoffe
deutscher Herkunft waren, sehen heute für eine
ganze Reihe dieser anständlichen Rohstoffe gut be-
wehrt deutsche Werkstoffe zur Verfügung.

„Sering und Marmelade?“

Diese beiden Nahrungsmittel sind ge-
schmacklich so entgegengesetzter Natur, daß
es fast als Geschmacksvorstellung bezeichnet
werden kann, diese beiden in einem Artikel
und zudem in einer gemeinsamen Überschrift zu
behandeln. Die Hausfrauen haben aber schon
längst erlernt, daß wir bei unserer Ernäh-
rungslage immer die Nahrungsmittel bevor-
zugen müssen, die gerade reichlich vorhanden
sind. So war das Ergebnis der letz-
ten Seringsaison außer-
ordentlich gut und es sollte die Ende
Mai, wenn unsere Fangflotte aufs neue aus-
fährt, dieser reiche Vorrat möglichst aus-
gebraucht sein. Der Salzhering ist in den
meisten Haushaltungen nur als Rohhering

mit Pellkartoffeln oder als Seringsalat be-
kannt. Die Zubereitungs- und Verwertungs-
möglichkeiten des Salzheringes gehen aber
über diese Verwendungszwecke weit hinaus
und es läßt sich mit diesem besonders die
Abendmahlzeit sehr abwechslungsreich und be-
sonnig gestalten.
Ebenso wie der Hering ist auch die bekann-
te billigste Marmelade reichlich vor-
handen und wartet auf ihre Verwertung.
Wie gerne greifen auch die Erwachsenen
nicht nur die Kinder, zum Marmeladentopf
und genießen diesen schmackhaften Brotauf-
strich. Die Verwendbarkeit der Marmelade
erschöpft sich jedoch keineswegs zum Früh-
stück oder zum Vesper. Sie läßt sich auch sehr
vielseitig als Haupt-, Nach- oder Nebenbeilage

verwerten. Hering und Marmelade sind in
den Speisebüchern der Woche sehr gut einzu-
tragen und diese beiden Nahrungsmittel wer-
den durch ihre besonderen Vorzüge, der Bil-
ligkeit und Nährhaftigkeit, der Hausfrau
manche Sorgen um die Gestaltung der Mahl-
zeiten abnehmen.

Wie sind Kräuter zu trocknen?

Beim Trocknen der Kräuter kann man noch
immer beobachten, daß diese in schlechterer
Weise, bündelweise möglichst dicht mit einem
Bündelband umwunden an die Haus- oder
Scheunenwand aufgehängt werden. Das ist
natürlich grundfalsch. Darum halten wir uns
an einige ganz einfache Hausregeln:
Richt in der großen Sonne trocknen! Sonst
geht das Aroma verloren.
Richt im offenen Schuppen! Da werden sie
feucht und braun.
Richt in dicken Bündeln! Da werden sie
muffig.
Richt an der Hauswand, wo sie wechselweise
Sonne und Regen ausgeleitet sind.
Richt etwa in der Heizung, dort verstauben
sie.
Keineswegs zu lange trocknen, sondern zwei
bis acht Tage richtig und gut.
Nistergut getrocknete Kräuter behalten
ihre zarte grüne Farbe und sind vollduftend.
Es gibt nun mancherlei richtige Methoden,
Kräuter und Tees zu trocknen. Hat man wenig,
so kann man sie natürlich auf einem sauberen
Papier in einer luftigen Kammer oder auf
dem Boden ausgebreitet auf dem Boden
trocknen. Hat man mehr, kann man (genau wie
mit Trockenblumen) eine Anzahl von winzigen
Bündeln machen, indem man einen langen
Bündelband immer nach einer Handbreite Ab-
stand um jedes kleine Bündelwickeln
schlingt, und dann die ganze Reihe der kleinen
Bündel luftig aufhängt.
Ein ganz einfaches Trocknungsgerät kann sich
jeder selbst herstellen, der einen luftdurchlässi-
gen, aufgeschüttelten Saft oder sonstigen porö-
sen Stoff ringförmig auf einem sauberen Pa-
pier benetzt und dieses fest freischwebend
(Mäuseicherung) einige Tage auf dem Spei-
cher aufhängt. Man sieht manchmal danach,
wendet das Trockengut, wirft ein weisses Blatt,
einen zu diesen Stengel heraus, prüft den Troc-
knungsgrad und sorgt für gute Durchlüftung.
Wer viel Trockengut das Jahr über hat, der
kann sich billig ein einfaches Latten-
gestell machen. Wenn eine Mäuseicherung
notwendig ist, wird dies auf die einfachste
Weise erreicht, indem man das Gestell frei,
mitten auf den Speicher stellt und die vier
Beine in ausreichender Höhe vom Boden durch
einen Metallring (aufgeschüttelte Konservendose)
schützt und dadurch verhindert, daß Mäuse
heraufklettern können. Sollte es notwendig
sein, wird das ganze Gestell mit Reichendraht
versehen.
Wohin nun mit dem Trockengut? Rutter
und Großmutter hängen die getrockneten Kräu-
ter in luftdurchlässigen Säcken in ihre Vor-
ratskammern, und das ist gewiß nicht schlecht,
aber die Tees werden doch angehaucht und ver-
lieren naturgemäß viel von ihrem schönen
Duft. Besser auch als Pappschachtel und Blech-
dosen ist die Aufbewahrung in Glas. Ein
Einschraubglas, das einen Sprung hat, eine ab-
geschlossene Kante und das für diese Zwecke
noch jahrelang seinen Dienst. Die Hauptsache
ist, daß die Kräuter und Tees kurz und schnell
an der Luft, aber nicht im Freien, getrocknet
werden, um dann mäuseicher, haubdicher und
geschützt vor Luftverlusten in die Speisekammer
zu gelangen.



Des Führers Abfahrt nach Rom

Als der Führer am Montag nachmittags an der Reichsstation seinen Wagen bestieg, um sich
zur Abfahrt nach dem Anhalter Bahnhof zu begeben, wurden ihm jubelnde Heulrufe entgegen-
gerufen. Unser Bild zeigt den Führer bei der Abfahrt, von der Reichsstation.
(Schertl-Bilderdienst-M.)



Rom erwartet den Führer

Zum Empfang des Führers und Reichslankers hat die italienische Reichshauptstadt ihr feier-
lichstes Kleid angelegt. In reichem Flaggenschmuck prangten die Straßen, um den Führer zu
empfangen.
(Schertl-Bilderdienst-M.)

Schonnet die Zugtiere Nehmet Vorspann!

mit dem Chef des Hauses eine sehr erregte Ansprache,
die natürlich wie das Hornberger Schlegeln endete.
Auch als er dann Gregor traf, der mit Jorinde, die
ihm vorgestellt wurde, zusammen war, da legte er
wieder los und schimpfte wie ein Rohrstray.
„Ich bitte dich, Onkel, nimm dich vor unserem Gast
zusammen!“ bat Gregor ärgerlich.
„Ach was, was da ist muß runter! Sie nehmen es
mir doch nicht übel, Fräulein von Neuenhaus, daß ich
meinem Herzen einmal Luft mache!“
„Nein, nein, im Gegenteil! Erzählen Sie nur! Gebt
es dem Doktor wirklich so leicht?“
„Lassen wir doch das Thema...!“ fiel Gregor böse
ein.
„Nein!“ wehrte Jorinde ab, „ich will wissen, was los
ist! Sie haben mir versprochen, den Boykott gegen den
Doktor Feldhammer einzustellen, und jetzt höre ich, daß
er fast keine Patienten mehr hat!“
„Jeden Tag einen oder zwei! Dieser prächtige Arzt!
Ich will nichts gegen den Doktor Stiller sagen! Das ist
sicher auch ein guter Arzt, aber er ist kein Feld-
hammer! Da fehlen ihm auch noch zehn Jahre Er-
fahrung!“
Ausföhrlich schilderte er alles, was er aus des
Doktors Munde wußte.
Jorinde sah Gregor vorwurfsvoll an.
„So sieht also Ihr Versprechen aus!“
„So ein Boykott ist doch nicht von heute zu morgen
aufzuheben. Ein paar Tage gehen schon noch ins
Land, bis wieder Beruhigung eingetreten ist!“ ver-
teidigte sich Gregor.
„Der Boykott war überhaupt eine Gemeinheit!“
weiterrte Gregor.
„Ja doch!“ wehrte Gregor ärgerlich ab. „Aber schuld
ist doch letzten Endes deine Frau, Onkel, die sich bei
Papa beschwert hat!“
(Fortsetzung folgt.)

Der gute Doktor Kübezahl
Roman von Anton Schwab
Copyright by: Romanverlag Greiter Rastatt (Baden)

31
Besonders der Bauer ging nicht
gern zum Doktor, der trug seine Gebreden und Be-
schwerden dem Apotheker vor und der gab ihm nach
Gülden seine Mittelchen. Aber das ist schon lange
nicht mehr der Fall. Jedenfalls, den Provisor werde
ich mir kaufen. Und Angst einzagen werde ich ihm!“
Dr. Feldhammer erschien zwei Stunden später in
der Einhorn-Apothek, der einzigen von Kollmberg.
Da kein Kunde da war, nahm er sich den kleinen Pro-
visor in der Apotheke vor.
„Was machen Sie für Geschichten, Herr Provisor?“
führte er ihn an. „Sie haben mir ins Handwerk ge-
pfuscht!“
„Aber Herr Doktor!“ rief der Kleine erschrocken.
„Sawohl, da gibst nichts zu leugnen! Kommt da
vor zwei Tagen eine Frau aus Ebach zu Ihnen und
klagt, daß der Sohn Schmerzen an der rechten Seite
habe. Statt daß Sie sofort auf Blinddarmerkrankung
tippen und die Frau an den Arzt verweisen, geben
Sie ihr ein Abführmittel. Stimmt das?“
„Ja! Aber... ich dachte...!“
„So! Sie dachten! Nun, ich will Ihnen weiter er-
zählen, daß der Junge jetzt auf dem Operationsstisch des
Kreiskrankenhauses liegt oder gelegen hat! Ganz schwe-
rer Fall! Und das sage ich Ihnen, wenn der Junge
Weißheit drausfaßt, dann selos ich Sie an und Sie

können sich auf Monate ein Gefängnis von innen
beziehen! Ein für alle Mal! Erfahre ich noch einen
solchen Fall, daß Sie über Ihre Kompetenzen hinaus-
gehen, dann sind Sie Provisor gewesen! Verstanden?“
Damit ließ er den kleinen Provisor in tausend Angen-
sten zurück.
Der sah sich schon vor den Schranken des Gerichts
verurteilt, aus dem Bursche geworden und hatte keine
ruhige Minute mehr.
Am Abend vertraute er sich im Stammtisch dem
Oberlehrer Gressel an. Der gab dem Doktor recht
und nahm seinen Freund sehr an.
Aber als der Provisor gar so gekniet vor ihm sah,
da hatte er Mitleid und rief das Krankenhaus an.
Dort erfuhr er, daß die Operation an dem kleinen
Reichel gut verlaufen sei und daß kaum Gefahr be-
stände.
Das sagte er dem Provisor und der fiel ihm vor
Freude fast um den Hals. Aber dann kam die Boshheit
wieder zum Vorschein und er begann auf den Doktor
zu schimpfen, der ihm den Schreck eingejagt hatte. Aber
da kam er bei Gressel, der Feldhammer sehr schätzte,
schlecht an.
Der brach eine Lanze für den „Kübezahl“ und der
Provisor mußte wohl oder übel klein beigeben, was
ihn aber nicht hinderte, vom nächsten Tage ab auch bei
seiner Kundschafft in ganz feiner, niederträchtiger Weise
gegen Feldhammer loszugehen. Er tat das ganz feil,
der Name Feldhammer fiel nie, er lobte Stiller über
den grünen Klee, führte an, wie wertvoll es sei, daß
endlich ein so qualitätsvoller Arzt, der noch nicht ver-
talt sei, in Kollmberg praktiziere.
Görz war an diesem Nachmittag zu seinem Schwager
gegangen und hatte in der Angelegenheit Feldhammer



Was es nicht alles gibt

Gottesdienst mit Frühstück und Film Hat früher in englischen Gotteshäusern die Politik eine große Rolle gespielt und erregten sich manche Geistliche eines außerordentlichen Zulaufes, weil sie gute Redner mit politischem Verstand waren, so ist dieses Thema in letzter Zeit verdrängt worden vom Film. Die Gotteshäuser der englischen Exoten, von denen das Land sehr viele hat, sind manchmal recht dicht aneinandergebaut, und da die Engländer nicht immer Lust haben, den Prediger der eigenen Gemeinde zu hören, so mag sich ein Verbot der einzelnen Geistlichen schon verlohnen. Es wird also die Kellertrommel geschlagen, und da die Konkurrenz ebenfalls nicht still ist, müssen schon ausgefallene Ideen herhalten, um die Leute zum Gottesdienst zu rufen. Man hat sich also jetzt den Film zu diesem Zwecke nutzbar gemacht. Waren es ursprünglich nur religiöse Themen, die dabei berücksichtigt wurden, so kam aber die stimmende Leinwand mit der Zeit auch recht viel Weltliches ins Gotteshaus, und das berührt um so merkwürdiger, als eigentlich der Kinobesuch am Sonntag verboten ist. Die Kinoteater hatten ursprünglich schon recht weit um sich gegriffen, denn der Bischof von Winchester sah sich förmlich genötigt, eine besondere Kommission zu berufen, die die gottesdienstlichen Filme erst zu prüfen hat. Schließlich sollten die Kirchen, so erklärte der Bischof, sich davor hüten, mit den Kinoteatern in Konkurrenz zu treten. Am Ende geht das Volk nur noch darum in die Kirche, um einen guten Film zu sehen, noch dazu kostenlos. Man habe Beispiele, wann die Kirchen während der Filmbildführungen gestoppt voll waren, zu anderen Zeiten aber, bei „gewöhnlichen“ Gottesdiensten nur ganz wenige Besucher aufwiesen. Die gleiche Erfahrung hatten übrigens auch solche Prediger gemacht, die glaubten ihren Gläubigen ein vollständiges Frühstück anbieten zu müssen, um sie zum Eintritt in die Kirche zu bewegen.

Warum haben Sie getrunken? Der Polizeirichter von Brighton hatte anfallend oft mit solchen „Verbrechern“ zu tun, die einen über den Durscht getrunken hatten. So machte er sich den Spaß und errechnete, aus wieviel Gründen die Leute so im Nebermaß zur Flasche griffen und in welcher Prozentzahl diese Gründe in seiner Praxis vorkamen. Nach dieser im Grunde recht vergnüglichen Statistik hatten 150 von 300 Jechern darum so viel getrunken, weil sie eine angenehme Nacht erkalten hatten. 52 hatten Sorgen — und darum auch Vifor. Einige Personen hatten aus gesundheitlichen Gründen lange keinen Alkohol zu sich nehmen dürfen, nun hatte ihnen der Arzt das Trinken wieder erlaubt — und sie hatten diese Genehmigung allzu gern genützt. Ganze 97 Personen aber, die wegen zu reichlichen Alkoholgusses vor den Richter gebracht wurden, sagten aus: „Ihre Frau bzw. ihre Schwiegermutter sei am heutigen Tage abgereist, und diese erfreuliche Tatsache mußte gehörig begossen werden!“

Rebel am Bosporus In einem gleichst. Istanbul der Stadt Venedig: Ein großer Teil des Verkehrs spielt sich auf dem Wasser ab. Von den vielen Bortorten kragt ein Goldenes Horn, längs dem Bosporus und dem asiatischen Ufer der Marmara strömt die Bevölkerung hinein in die Stadt, und nicht einmal ein Sturm vermag die mir ein Uhrwerk laufende Schiffe aufzuhalten. Aber da kam neulich abends ein unheimlich dicker Nebel aus dem Schwarzem Meer herangezogen und gebot allem Verkehr auf einmal Stillstand. Es war eine Katastrophe, wenn auch eine tragikomische. Denn der Nebel kam am Abend, als jedermann zu irgendeinem Vergnügen unterwegs war. Kaum hatte der Nebel sehr Sicht versperrt, da liehen die Schiffe auch schon die Ankerketten herunterlassen und blieben einfach stehen, wo sie gerade waren. Die Kapitäne ärmerten sich den Teufel um die verpöfeltesten Damen und Herren, die unbedingt zum Abschiedsball der Saison fahren wollten und nun in großer Abendtoilette händelringend auf Deck hin- und herliefen. Das waren die einen. Die anderen, die aus der Stadt zurückwollten, kauten sich ratlos vor den leeren Dampferkonfessionen und warteten auf die Schiffe, die irgendwo da drauhen im Nebel vor Anker lagen. Lediglich die kleineren Motorboote waren erreichbar, die neben der Dampferkonfurrenz sonst nicht viel zu sagen hatten. Jetzt aber wagten sich diese Boote vollbesetzt mit ängstlichen Fahrgästen, durch den Nebel und hatten Glück, wenn sie ihr Ziel erreichten. Das eine oder andere Motorboot aber mußte doch plötzlich und ungewollt an irgendeiner felsigen Uferstelle haltmachen, und da sahen die Fahrgäste fricrend und verängstigt und warteten auf den Morgen. Das war schon eine Nacht der Bewirrung in Istanbul, und die Bevölkerung ist dem Himmel dankbar, daß solche gefährlichen Rebhände nicht allzuweit in Erscheinung treten.

Die eitle Die erstaunliche Tatsache, daß Kannte die kanadischen Ränklänge die ersten, gefährlichsten Lebensjahre überstanden haben und nun munter heranwachsen, gibt der Wissenschaft immer neuen Stoff zu Forschungsarbeiten. Jetzt, da die ihm kleinen Schwärmer schon deutlich

ihre Charaktereigenschaften offenbaren, haben die Biologen das Wort. Zwei Fachärzte haben sich in den letzten Wochen mit den Ränklängen eingehend beschäftigt und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die verblüffende äußere Reaktionsfähigkeit der Schwärmer durchaus nicht einer ähnlichen charakteristischen Veranlagung entspricht. Kannte verhält schon viel weiblicher. Gegenstände. Sie schmeichelt sich bei den Besuchern ein und ist schon richtig gefällig und eitel. Das ganze Geortel ist Narve, die häufig bodig ist und sich auch mit ihren Vorerinnen nicht immer aut vertrauen kann. Mit Geisle und Poanne kommt man im allgemeinen aut aus, nur Gmitte, die Vektorebene und Schwärmer. Je nach behält man angefaßt werden. O. er. fählichen Grund weist sie plötzlich los und ist überaus empfindlich. Geßmann bilden die Wissenschaftler auf die weitere Entwicklung der ihm kleinen, zu gleicher Zeit geborenen Mädchen.

Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr und der Mutige nach ihr. Jean Vaut
Der Kluge liebt „Kampf der Gefahr“ und verachtet sie. Paros

Ein ewiger Pechvogel In Sella (Norditalien) hatte jemand das Pech, die Dausnummer 13 zu erwischen. Da er diesen Umstand schon allein als Unglück verbuchte, lag es nahe, daß ihm auch sonst, eingebildet oder nicht, allerhand Unangenehmes zustieg, so daß er sich ernstlich genötigt sah, hier einzuschreiten und das Uebel mit der vermeintlichen Wurzel anzukrotten. Er änderte also eigenmächtig seine Dausnummer in das weniger ominöse „12“ um. Voriges war er dann auf die nächste Post. Sie kam auch, aber in Gestalt eines Strafmandats, durch den Hauswirt verurteilt, und einer strengen Aufforderung, die frühere Nummer „13“ wieder anzubringen. Wahrscheinlich wird der vom Pech verfolgte Mieter jetzt ausziehen.

Wine Taschenlampe ist Das ist Pech, wenn kein Autocheinwerfer! der Autofahrer abends merkt, daß seine Scheinwerfer nicht mehr funktionieren. Der Jütländer, um den es sich hier dreht, machte diese fatale Entdeckung, als er bei seinem Freunde Christensen zu Besuch war. Er ließ sich dadurch aber die gute Laune nicht verderben, er blieb ruhig noch ein Weilchen bei seinem Freund sitzen, und dann, in der halben Nacht, brach er endlich auf. Er hatte den Freund gebeten, ihn mit seiner Taschenlampe zu begleiten, und Christensen schwang sich tatsächlich, mit der kleinen Lampe bewaffnet, auf den Autofahrer. Es begann die Fahrt über die dunklen Landstraßen, noch war nichts geschehen, und kein Schupmann hatte die beiden aufgeschrieben. Jetzt sahen sie schon das Licht von der nächsten Reparaturwerkstätte ausstrahlen, sie fuhren nicht heran, froh, ohne Unfall davon gekommen zu sein — da raffelten sie im letzten Augenblick mit einem Wagen zusammen, der dort gerade parkte. Der Mann mit der Taschenlampe flog in großem Bogen kopfüber auf die Straße, und den Fahrer hatte der Schreck so gepackt, daß das Auto in den Graben stürzte. Beide erlitten schwere Verletzungen und werden nun höchstwahrscheinlich dieses gewagte Experiment nicht noch einmal machen.

Die Nacht vor dem Abschied

Bei Käthe Saale, Lambert, Gannstatt
Sie hatten einander viel gesagt, wovon man besser schweigt: alles Garte und Böse, das der in Jahren aufgeschobene Trop ihnen abzwang; und während sie es aussprachen, schien es ihnen selber, als schlugen sie damit alle letzten Blüten einer ruhenden Liebe tot. Danach wurde es kühl in ihren Herzen und die Einsamkeit ging darin um.
Nun sahen sie noch einmal für eine letzte kurze Weile hier am Tisch des Hauses zusammen und hatten kein einziges Wort zur Bräute mehr.

Ehrendienst der deutschen Frau

Freiwilliger zweijähriger Ehrendienst in der Wohlfahrtspflege

Die Reichsleitungsleiterin gibt in folgenden die Neuerrichtung eines Frauenhilfsdienstes für Wohlfahrt- und Krankenpflege bekannt. Der Frauenhilfsdienst beruht auf Freiwilligkeit, er ist ein Ehrendienst am deutschen Volk.

Dieser Hilfsdienst bedeutet für das in der gewerblichen Wirtschaft stehende Mädchen die eventuelle Möglichkeit des Hinüberwechsels aus der gewerblichen Arbeit in die soziale Berufsarbeit, zum mindesten aber eine Erweiterung ihrer bisherigen Ideenwelt; für die Wissenschaftlerinnen bedeutet er eine Bereicherung an praktischer Lebenserfahrung, die ihr bei der Berufsausbildung immer zugute kommen wird.

Die Bedingungen für den Frauenhilfsdienst für Wohlfahrt- und Krankenpflege nehmen die Kreis- und Gaufrauenhilfsleiterinnen sowie die Reichsfrauenführung entgegen.

Die praktische Durchführung

Der Frauenhilfsdienst kann abgeleistet werden: 1. im Gesundheitsdienst zur Unterstützung der Schwestern; 2. in der Wohlfahrtspflege zur Unterstützung der Volkshilfsleiterinnen und Kindergärtnerinnen.

Die Verpflichtung im Frauenhilfsdienst erfolgt auf zwei Jahre. Die Fristen beginnen mit dem Tag der ersten Arbeitsaufnahme.

Der Einsatz erfolgt auf Vermittlung der Kreisstelle des Frauenhilfsdienstes durch Abschluß eines Dienstvertrages zwischen dem Träger der Arbeit und den Dienststellen des Frauenhilfsdienstes.

Dieser Dienstvertrag begründet kein Arbeits- oder Dienstverhältnis im Sinne des Arbeitsrechtes und des § 11 der Fürsorgepflichtverordnung.

Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes haben Anspruch auf: 1. freie Wohnung, soweit sie nicht in Hausgemeinschaft mit ihren Angehörigen leben; 2. freie Verpflegung; 3. ein tägliches Taschengeld von — 20 RM. im ersten Halbjahr, ein tägliches Taschengeld von — 50 RM. in der nachfolgenden Zeit; 4. Arbeitskleidung; 5. Urlaub von 18 Arbeitstagen im ersten Dienstjahr und 18 Arbeitstagen im zweiten Dienstjahr; 6. freie ärztliche Behandlung und Krankenpflege bei Krankheit und Unfällen.

1000 RM. Ehegeschenk

Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes erhalten nach zweijähriger Dienstzeit bei Verehelichung ein nicht rückzahlbares Ehestandsgeschenk von 1000 RM., also ein Ehegeschenk. Sie sind in finanzieller Hinsicht den Verehelichten gleichgestellt.

Alle Aufgaben der Soldaten und Arbeitsmänner verlassen arbeits- und sozialrechtlich Bestimmungen finden auf die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes sinngemäß Anwendung.

Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes können nach einjähriger Dienstzeit auf Antrag in die ordentliche Ausbildung für den Beruf der Krankenpflegerin, Volkshilfleiterin und Kindergärtnerin übernommen werden. Die Tätigkeit im Frauenhilfsdienst kann bei der Übernahme bis zu einem halben Jahre auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Mit der Übernahme in diese Berufe endet die Zugehörigkeit zum Frauenhilfsdienst.

Die ordnungsgemäße Abwicklung der halbjährigen Dienstzeit im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend wird bei Vorlage des Arbeitsdienstpasses mit einem halben Jahre auf den Dienst in der Wohlfahrtspflege (§ 1. Biffer 2) angerechnet.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 5. Mai	Freitag, 6. Mai	Samstag, 7. Mai
6.00 Horranlieb, Seitanabe, Wetterbericht, Wandwirtschastliche Nachrichten, Gannahl 1	6.00 Horranlieb, Seitanabe, Wetterbericht, Wandwirtschastliche Nachrichten, Gannahl 1	6.00 Horranlieb, Seitanabe, Wetterbericht, Wandwirtschastliche Nachrichten, Gannahl 1
6.30 Frühkonzert	6.30 Frühkonzert	6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.15 Frühnachrichten	7.00 bis 7.15 Frühnachrichten	7.00 bis 7.15 Frühnachrichten
8.00 Wetterberichtsmitteilung, Wetterbericht, Marktberichte, Gannahl 2	8.00 Wetterberichtsmitteilung, Wetterbericht, Marktberichte, Gannahl 2	8.00 Wetterberichtsmitteilung, Wetterbericht, Marktberichte, Gannahl 2
8.30 „Chne Götter leber Wotzen“	8.30 Wühl am Wotzen	8.30 „Bräutliche Wotzenmusik“
9.30 Sendeanstalt	9.30 Sendeanstalt	9.30 Sendeanstalt
10.00 Selbstbehauptung	10.00 Der Ritter von den Kleefelde	10.00 Ein Bauer wohnt lein Gannahl
10.30 Sendeanstalt	10.30 Lutzen, Sport und Spiel in der Schule	10.30 Sendeanstalt
11.30 Selbstkunft und Bauernkalender mit Wetterbericht	10.45 Sendeanstalt	11.30 Selbstkunft und Bauernkalender
12.00 Mittagskonzert	11.30 Selbstkunft und Bauernkalender mit Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert
13.00 Seitanabe, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Mittagskonzert	13.00 Seitanabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert	13.00 Seitanabe, Wetterbericht, Nachrichten	13.15 Mittagskonzert
14.00 Zur Unterhaltung	13.15 Mittagskonzert	14.00 Zur Unterhaltung
15.00 Sendeanstalt	14.00 Punkte Reihe	15.00 „Stiene Seilerchen“
16.00 Nachmittagskonzert	15.00 Sendeanstalt	16.00 „Wie es auch gefühl!“
17.00 Seitanabe mit Nachrichten	16.00 Ruff am Nachmittags	17.00 Wetterbericht der Wode
18.00 „Wotzenkonzert“	18.00 Im Dreieckel-Tal	19.00 Nachrichten, Unterhaltung
18.30 Welt ins Gente	18.30 Welt ins Gente	19.15 Was beliebtes Coereten
19.00 Nachrichten, Kulturkalender	19.00 Nachrichten	20.00 „Wann's Mailshert sein“
19.15 Wühl zum Feiertabend	19.15 Schöne Stimmen	22.00 Seitanabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
20.00 „Vandlung“	20.00 „Durch die Wälder, durch die Wäner“	22.30 Tanzmusik
21.00 Tanzmusik	21.00 Coeretenmusik	24.00 bis 2.00 Nachtmusik
22.00 Seitanabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.00 Seitanabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	24.00 bis 2.00 Nachtmusik
22.30 Seitanabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.30 Unterhaltungskonzert	
24.00 bis 2.00 Nachtmusik	24.00 bis 2.00 Nachtmusik	

Traben, in der Gade, standen schon die gepackten Koffer. Morgen früh sein Zug, der ihn weit von hier forttrug — wahrscheinlich auf immer. Er hatte vom Waldhaus hier oben eine gute Stunde ins Dorf hinunter und von dort zum Bahnhof — wenn der Weg frei war.

Die Nacht kam mit Dunkel und Schwellen und Sternlicht aus gläserner Höhe. Die Frau zündete die Lampe an wie alle Abende und der Mann sah am Tisch und stopfte seine Pfeife, alles wie immer und — alles zum letztenmal.

Der Pendel der Uhr vertickte die Zeit. Trauben standen hohe Waldbäume fast reglos um das Haus, drinnen fuarte nur hin und wieder der Schritt der Frau auf des Tische.

Sie sahen einander nicht an, denn sie hatten vor, sich zu haften, und ihre Herzen waren wie goldigte Herzen. Es war wohl ganz unmöglich, einander wieder zu treffen, wenn man sich so weit entfernt hatte, viele tausend Meilen weit, mit einem Tisch dazwischen. An dem einen Ende sah sie und strickte und am anderen Ende sah er und konnte die stitenden Kadein nicht hören; und wachte genau: nur darum ja tat sie es. Sie tat es aber, um ihm zu beweisen, daß dieser eine Abend ihr wie tausend anderen war und sie, wie all die tausend, eigentlich nichts anging. Nicht einmal heute löst sie ihre Geschäftigkeit, dachte er. Sogar heute noch hört ihn mein Stricken, dachte sie, und sie schloegen beide in der leeren und toten Sprache einer verarmten Liebe. Ein kleiner kreisrunder Tisch fiel aus dem Licht der Lampe auf den Tisch und plötzlich kam es dem Mann seitlich vor, daß er diesen Tisch nun nie mehr sehen sollte und nie mehr die Hände auf diese Tischplatte legen und nun noch einmal heute nacht in das andere Zimmer gehen.

Die Frau hielt den Kopf über das Strickzeug gekent. Ihr blondes Haar verblachte an den Schläfen und das sah plötzlich so eigentümlich verlassen und einsam aus. Es wunderte ihn sehr, daß es ihn plötzlich ankam, dieses verlassene Haar zu streichen. Aber er tat es nicht, sondern sah da und stopfte an seiner Pfeife. Sie waren beide müde, aber niemand ging schlafen, als hielten beide eine Totenwache.

Der Mann sah die Stube um sich, die Winkel, die er kannte, die Stühle, auf denen er gefessen, die Schwelle zur Schlafzimmertür. Wie groß die Welt auch sein mochte, in die er ging — diese eine Stube würde nicht darin sein.

Wenn sie nicht immer so störrisch gewesen wäre, denkt er.

Morgen fruh ich hier allein, denkt die Frau, und dann hört ihn mein Strickzeug nicht mehr, warum war er auch immer so kleinlich. Aber sie sagt nicht: „bleib!“ zu ihm. Ihr Mund bleibt verpöflet, endlich sieht sie auf, leat ihre Arbeit losanfam unanfam und sagt: „Also gute Nacht!“ — wir alle Abend.

„Gute Nacht!“ sagt der Mann, sieht zu ihr auf und bleibt sitzen. Um eines Augenblickes Länge sehen sich ihre Augen an — wie verschollene Freunde.

Dann geht die Frau und ihre leiser Schritt verpöflet im Dunkel des anderen Zimmers. Aber nach zwei Minuten kommt sie zurück und bleibt auf der Schwelle stehen. „Ich weiß nicht...“ sagt sie zögernd und sieht zu den Fensterläden, „sieh noch einmal nach...“

Verständnislos blift er auf, geht zum Fenster und höft den Laden zurück.

„Es schneit...“ sagt sie leise, „ich spürte es doch...“

Stumm bleibt er stehen.

Schnee fiel über Nacht, Aniehoch umfürmt er das Haus und schlief es ein in eine sanfte weiße Gefangenschaft, und immer noch schneit es weiter, lautlos und sehr verpöflet, es ist ganz unmöglich, durch diesen Schnee hindurch ins Dorf zu kommen.

„Nun muß du noch warten...“ sagt die Frau an der Tür. „Ja, nun muß ich noch warten“ sagt er und löst die verpöfleten Lampe aus. Schnelllicht dämmert ins Zimmer. Sein Fuß stößt an den fertig gepackten Koffer.

„Loh nur!“ sagt die Frau und ihre Stimme ist wie der Schnee da drauhen, „ich räum's nachher fort.“

Da geht er leise an ihrer Hand, wie ein Kind, ins Zimmer zurück.

Humor

Krampe und Müdenheit fahren mit dem Schiff nach Amerika. Als sie sich zur Ruhe begeben, sagt Müdenheit zu seinem Freund Krampe: „Krampe, bist du verrückt geworden? Weshalb siehst du denn ein Damennachtthemd an?“ „Na, weihst du es denn gar nicht, daß, wenn ein Schiff untergeht, die Frauen und die Kinder immer zuerst gerettet werden?“

Ein Mann aus der Kleinstadt kam mit seiner Frau in einem berühmten Herdenarzt. Als der Professor ihn ziemlich grob ansah, nahm der Mann keine Frau an der Hand und sagte: „Komme, wir gehen, der Professor ist kranker als du!“

„Schrecklich mit den Männern! Jetzt warte ich hier seit sechs Uhr auf meinen Mann.“ „Und wann hatten Sie sich verabredet?“ „Um fünf!“